

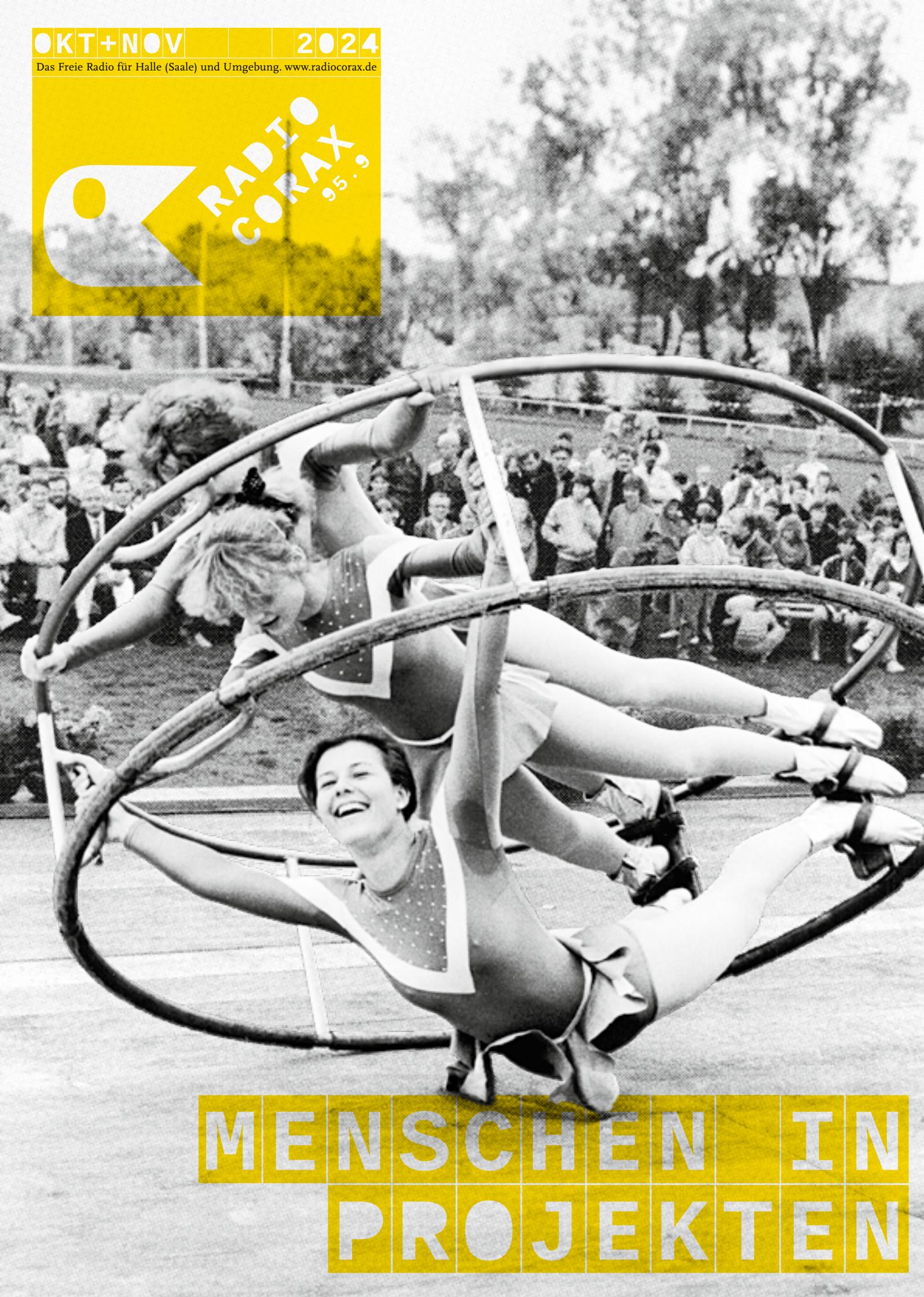
OKT+NOV

2024

Das Freie Radio für Halle (Saale) und Umgebung. www.radiocorax.de



RADIO
CORAX
95.9



MENSCHEN IN
PROJEKTEN

Während dieses Heft entsteht und ich dieses Editorial hier schreibe, habe ich im Hintergrund auch einen Projektantrag für ein freies Kulturprojekt offen. Es ist schließlich September – Ende des Monats wollen Stadt und Land alle Konzepte und Finanzpläne für das kommende Jahr eingereicht bekommen. Doch jetzt ist außerdem die Zeit, wo man erst seit wenigen Wochen sicher weiß, welches zuletzt beantragte Geld für dieses Jahr von den verschiedenen Gebern bewilligt ist und ob man (nicht) auf eigene Kosten agiert. Und so sind die Monate September und Oktober nicht ohne Grund die vollsten Monate im Kulturjahr.

Doch hat kaum Zeit, sich diesem Angebot genussvoll oder intellektuell zu widmen, wer selbst in der freien Kultur tätig ist. Denn genau, da wartet ja noch der oben angesprochene nächste Antrag auf dem Schreibtisch. Leider ist gerade

dieser so wichtige Antragskram der Schwarze Peter im Kultur-Kartenspiel, da möchte man dann doch lieber Deko oder die Öffentlichkeitsarbeit für die aktuelle Ausstellung machen oder sogar die Kotze hinterm Kiosk wegmachen. Übertroffen wird das ganze dann nur durch Abrechnungen und Tätigkeitsberichte für Aktionen, die zwar unheimlich schön und befruchtend waren, aber deren Aufwandsentschädigungen nicht mal die Überlebenskosten der Veranstaltungstage abdeckten.

Darum fragt man sich dann: Muss das so, oder hat das System? Fragen wir nur die Falschen nach zu wenig Geld? Und wenn wir Geld bekommen, warum macht genau dieser Fakt dann die meiste Arbeit aus? Warum befinden wir uns in einem Hamsterrad, ohne Gold zu hamstern? Oder wenigstens ein bisschen Aussicht auf Rente?

Dieses Heft beobachtet die Zustände der Projekt-Arbeitenden in der freien Kunst- und Kultur, Soziokultur und Sozialarbeit, außerdem betrachtet es auch andersherum, wofür gern Kulturförderungen im internationalen Rahmen ausgegeben werden.

Konkrete Forderungen, Analysen und ein paar Tipps haben wir – doch ob tatsächlich mit Besserung zu rechnen ist? Man möchte gern über Utopien einer Kulturlandschaft schwelgen, die ohne Selbstaussbeutung und Bürokratie auskommt, aber ertappt sich eher bei akuten Ängsten anhand von sich anbahnenden Realitäten. Sei es, wenn man sich allein die aktuelle AfD-CDU-Kooperation im halleschen Stadtrat anschaut (Stichwort: Reil78), oder die geplanten Kürzungen durch die Bundesregierung am Bundeskulturfonds. 🐼

Franz & die Redaktion

Der Fördergeldgeber: Wir bewilligen nur Teile des Antrages
 Ich: Ok. Ich passe den Antrag an.
 Fördergeldgeber: Sie müssen begründen, warum sie den Finanzplan anpassen.
 Ich: Weil Sie nicht alles bewilligen ...

C.

Das Schloss

Für unsere Lokalität benötigten wir dringend ein neues Schloss – Kostenfaktor ca. 20 €. In einem unserer Projekte war noch ein bisschen Geld übrig, darum bezahlten wir das Schloss davon. Das war in den Augen der Geldgeber ein Fauxpas, der eine unglaubliche Kette an Rückzahlung und Bürokratie nach sich zog – mit Sicherheit um einiges arbeits- und somit kostenintensiver als das Schloss selbst. Projektgelder dürfen halt nicht für die Sicherung des Projekts ausgegeben werden.

F. K.



Eigentlich will ich nur Theater spielen

Eine Szene des *Theater Apron*

Maxi Grehl berichtet in diesem Monolog, umringt und unterstützt durch das weitere Ensemble, die nervenaufreibende Fördermittel-Situation im Freien Theater.

Ich fühle mich gefördert, wenn ich ermutigt, bestärkt und in meiner Idee unterstützt werde. Ich persönlich oder ich als Teil einer Gruppe bekomme die Chance, mich zu verbessern, mich zu entfalten und wirksam zu werden.

Als ich im Studententheater gespielt habe, unterstützten wir uns gegenseitig, glaubten an uns und nahmen und gaben uns den Raum, uns auszuprobieren. Alles im kleinen Rahmen, mit sehr wenig Geld. Was man der Bühne, den Kostümen, den Flyern und unseren Augenringen auch ansah. Ohne die Unterstützung durch meine Gruppe hätte ich mich wahrscheinlich nicht so sehr für das Schauspiel begeistert, und ich hätte auch nicht die Möglichkeit gehabt, meine Fähigkeiten und mein Potenzial zu erleben und weiterzuentwickeln.

Förderung und Unterstützung sind für mich Grundprinzipien des Zusammenlebens.

Dann hat sich was verändert. Ich bin jetzt nicht mehr in einer Studententheatergruppe. Meine Zeit ist begrenzt, ich habe viele Verpflichtungen, aber die Leidenschaft zum Theater ist geblieben. Sie treibt mich an, weiter über meine Ideen nachzudenken und dann kommt oft der Punkt, da merke ich, dass ich Geld brauche ... wie überraschend, niederschmetternd und doch klar.

Also suche ich Unterstützerinnen für meine Idee, d. h. Förderprogramme und Institutionen. Ich sehe nach, ob ihnen meine Idee gefallen könnte. Dann schreibe ich einen Antrag ...

Und ich bin dankbar für die Chance, meine Idee zu verwirklichen. Dann ist da noch dieses Gefühl von Konkurrenz: *Guck mal, meine Idee ist die Beste! Nehmt mich! Und das Gefühl von Bittstellen: Ich bin eine mittellose Künstlerin – helft mir! Ich schicke den Antrag dennoch ab.*

Und dann warte ich ... und warte ... und warte ... Zweifel kommen auf. Bin ich die Unterstützung wert? Ungeduld. Langeweile. Angst. Stress. Keine Kontrolle über die Situation. Frust. Ich könnte meine Zeit sinnvoller nutzen, als einfach nur herumzusitzen und zu warten.

Ich warte ... und warte ... und warte ...
Liebes Ensemble, toll, dass ihr alle dabei seid! Der Antrag ist gestellt, wir warten auf den Bescheid, hoffen, dass dieser bewilligt wird. Aber zum jetzigen Zeitpunkt können wir euch nicht versprechen, dass es am Ende auch tatsächlich Geld geben wird.

Kein Problem. Dieses Risiko kennen alle. Das hält niemanden davon ab, zuzusagen und sich Proben- und Aufführungstermine freizuhalten. Wir müssten jetzt mit den Proben beginnen, wenn wir es bis zur Premiere schaffen wollen.

Wir warten ... und warten ... und warten ...
Wir können kein Geld ausgeben, bevor der positive Förderbescheid nicht da ist. Nur Zeit und Herzblut. Langsam wäre es Zeit für die Werbung ...

Wir warten ... und warten ... und warten ...
Die Verwaltung ist für unser Projekt, der Kulturausschuss dagegen. Menschen, die unsere Arbeit nach Aktenlage beurteilen. Auch sie haben ihre Vorgaben. Viele von ihnen haben Verständnis, helfen, so gut es geht, und warten oft selbst darauf, dass irgendjemand etwas entscheidet.

Wir warten ... und warten ... und warten ...
Eigentlich will ich nur Theater spielen. Nicht um Mittel kämpfen müssen. Erst Mittel, dann Zweitmittel, Drittmittel – jede Institution hat ihre eigenen Formulare und Regeln. Gebt mir doch einfach das Geld. Ich weiß doch am besten, wie ich es einsetzen muss. Ich lege gern Rechenschaft darüber ab. Aber was sollen all die Bedingungen und Vorschriften? Habt ihr kein Vertrauen?

Wir warten ... und warten ... und warten ...
Das Warten ist das Schlimmste für mich. Ich hätte lieber ein schnelles Nein als ein verspätetes Ja. Ich komme damit klar, dass Institutionen die Macht besitzen, zu entscheiden, was sie fördern und was nicht. Aber sie sollen sich schnell entscheiden und mich nicht in der Luft hängen lassen. Das ist sadistisch. Ich fühle mich machtlos. Ich kann nicht handeln. Ich werde gezwungen zu warten ... und kann nichts tun. **☛**

Szene aus dem Stück *MACHT – Das Spiel zum Kampf* des *Theater Apron*.
Regie: Andrea Martin.
Text dieser Szene: Maxi Mercedes Grehl & Ensemble

hier anschauen:



<https://youtu.be/oSKkQoM6aAI>

Theater Apron

www.apron.de/stuecke/macht-das-spiel-zum-kampf/

Zwischen Glanz und Realität

Kunst- und Kulturförderung in Halle

Als *Freiraumbüro Halle* engagieren wir uns täglich für die Förderung von Kunst und Kultur in unserer Stadt. Wir bieten Beratung, Begleitung und Unterstützung für Akteur*innen und Projekte im gemeinwohlorientiert-kreativen Umfeld. Unsere Arbeit reicht von der Information über potenzielle Freiräume bis hin zur Unterstützung bei der Entwicklung von Konzepten und Finanzierungsmöglichkeiten. Wir verstehen uns als Schnittstelle zwischen den Kulturschaffenden und den Fachbereichen der Stadtverwaltung und tragen dazu bei, innerstädtische Strukturen für eine lebendige Kunst- und Kreativkultur zu gestalten. Doch unsere Erfahrung zeigt auch: Die Realität der Kunst- und Kulturförderung ist oft ambivalent.

Auf den ersten Blick scheint Halle in kultureller Blüte zu stehen. Projekte und Initiativen bereichern das Stadtbild, schaffen Räume für Begegnung und künstlerischen Austausch. Doch hinter diesen sichtbaren Erfolg verbirgt sich eine komplexe und oft schwierige Situation für die Kulturschaffenden. Förderungen und Unterstützungen, die primär auf die Realisierung von Projekten abzielen, übersehen häufig die existenziellen Bedürfnisse der Künstler*innen und Kulturakteur*innen, die diese Projekte erst möglich machen.

In unserer täglichen Arbeit erleben wir immer wieder, wie schwierig es für viele Akteur*innen ist, finanzielle Mittel für ihre Projekte zu sichern. Die Anfragen an uns sind zahlreich: Künstler*innen, Initiativen und Vereine suchen nach erschwinglichen Räumen, in denen sie ihre kreativen Ideen verwirklichen können. Wir versuchen, mit unserer Beratung und der Vermittlung von Räumen zu niedrigen Kosten, diesen Bedarf zu decken. Doch oft stellen wir fest, dass die verfügbaren Budgets trotz bestehender Förderungen nicht ausreichen, um angemessene und nachhaltige Lösungen zu realisieren.

Die Kulturförderung in Halle und darüber hinaus scheint sich häufig auf das Sichtbare zu konzentrieren – auf die Ergebnisse, die die

Stadt schmücken und ihre kulturelle Vielfalt zur Schau stellen. Doch das Wohl und die finanzielle Sicherheit derer, die diese kulturellen Beiträge leisten, bleiben dabei oft auf der Strecke. Es fehlt an einer ganzheitlichen Förderpolitik, die die Lebensrealität der Kulturschaffenden ebenso berücksichtigt wie die sichtbaren Ergebnisse ihrer Arbeit.

Wir setzen uns dafür ein, diese Lücke zu schließen. Unsere Beratungsangebote und unser Engagement für die Vermittlung von Räumen sind Teil eines größeren Bestrebens, die Kunst- und Kreativszene in Halle zu stärken und nachhaltiger zu gestalten. Doch wir sehen auch die Grenzen unserer Möglichkeiten: Ohne eine umfassendere Veränderung in der Förderpolitik, die Künstler*innen und Kulturakteur*innen als zentrale Akteur*innen wahrnimmt und sie entsprechend unterstützt, bleiben viele Herausforderungen bestehen.

Unser Ziel als *Freiraumbüro* ist es, nicht nur Räume zu vermitteln und Projekte zu unterstützen, sondern auch das Bewusstsein für die Bedürfnisse und Herausforderungen der Kulturschaffenden zu schärfen. Wir arbeiten daran, die Kommunikationswege zwischen den Akteur*innen und den städtischen Institutionen zu verbessern und Netzwerke zu schaffen, die eine nachhaltige Entwicklung der Kunst- und Kulturlandschaft in Halle ermöglichen.

Kunst und Kultur sind nicht nur schöne Ergänzungen des städtischen Lebens – sie sind essenziell für den sozialen und kulturellen Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Doch um diese Funktion voll ausfüllen zu können, brauchen die Menschen, die diese Kultur schaffen, mehr als nur Applaus für ihre Werke. Sie brauchen faire Arbeitsbedingungen, finanzielle Sicherheit und die Anerkennung ihrer Bedeutung für unsere Gesellschaft. ➤

Nicole Krosch
Freiraumbüro Halle

*Im ewigen Kreislauf aus Anträgen stellen und Abrechnungen machen kommt einem peu à peu das Herzblut für die eigentlich so schöne, kreative Vereins-Idee abhanden. Künstler*innen mutieren zu Bürokrat*innen: einzelne Verantwortliche bekämpfen ehrenamtlich und fast ausgebrannt einen nicht endenden Papierberg, wobei zudem unweigerlich Wissenshierarchien im Verein entstehen. Am Ende erscheint es absolut utopisch, unter solch traurigen Bedingungen noch frische, junge Mitglieder zu gewinnen, die Lust haben, sich in diese Strukturen einzufinden.*

HR.FLEISCHER E.V.

Wir hatten für eine Veranstaltung Gelder beantragt. Es ging um eine Lesung und Bezahlung von Personen, die ihre Texte vorlesen sollten. Durch einen personellen Wechsel im Finanzteam des Geldgebers haben wir fast ein Jahr auf die Gelder warten müssen. Es kommt bei Förderungen einfach viel zu häufig zu Verzögerungen bei der Auszahlung der Gelder.

TDÖV BÜNDNIS

Halles Freie Kulturszene

Perspektiven und Forderungen

Die Stadt Halle verfügt über eine vielfältige und lebendige Kulturszene, die unter anderem durch freie Theater, zahlreiche bildende Künstlerinnen und Künstler, Szenetreffs, Clubs, Programmkinos, Museen, Galerien und ein freies Radio bereichert wird. Diese freie Kulturszene ist wesentlich für die Attraktivität Halles, steht jedoch vor erheblichen Herausforderungen. Die Künstlerinnen und Künstler kämpfen mit mangelnder langfristiger finanzieller Sicherheit, unzureichenden Arbeitsbedingungen, fehlender Infrastruktur sowie geringer politischer Unterstützung und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Um diesen Herausforderungen entgegenzutreten und sich gemeinsam für eine starke und freie Kulturszene in Halle einzusetzen, haben sich die Interessengruppen der freien Kulturszene – die IG Freie Theater, IG Bildende Kunst, IG Freie Musikveranstaltende und das Literaturhaus Halle – zur Allianz Freie Kultur Halle zusammengeschlossen.

RADIO CORAX sprach mit den SprecherInnen der IG Bildende Kunst Halle, Christoph Liedtke und Anne Bielig. Im Interview beleuchten sie u. a. die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Stadt Halle und sprechen über die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsvisionen für die bildende Kunst in Halle:



Interview auf www.radiocorax.de

Auszug aus dem Manifest der IG Bildende Kunst Halle :
Bildende Kunst lässt sich nicht allein über ihren merkantilen Wert bestimmen, sondern hat einen hohen ideellen Wert für die Gesellschaft, indem sie aktuelle gesellschaftliche Themen anspricht und zur Reflexion anregt. Im Bereich der Kulturpolitik geht es um eine neue Perspektive: Kunst ist ein meritorisches Gut, das eine stärkere Bedeutung für die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts erhalten muss. Risiko einer staatlichen Kunstförderung ist es, dass sie zwar den Kunstbetrieb fördert, jedoch nicht die individuellen Künstler:innen. Dadurch besteht die Gefahr, dass kulturelle Ressourcen der Stadtgesellschaft verloren gehen. Wir erwarten von den Kulturverantwortlichen der Stadt Halle (Saale) eine stärkere Unterstützung durch:

1. Angemessene, faire und gerechte Entlohnung von Künstler:innen (Ausstellungshonorare, Ankäufe, Vergütung kunstpädagogischer Angebote u.a.)
2. Schaffung von planungssicheren Rahmenbedingungen
3. Schaffung und dauerhafter Erhalt von Räumen für Kunst und Kreativität in der Stadtgesellschaft
4. Aktive Beteiligung der IG bei Planungen und Entscheidungen zu städtischen Initiativen und Budgets zur Bildenden Kunst
5. Stärkung der existierenden kulturellen Strukturen der freien Bildenden Kunst durch Förderung von Initiativen, Häusern und Vereinen
6. Eine Kunsthalle als einen festen Platz, an dem zeitgenössische Kunst ausgestellt und ein Rahmen zur Reflexion geschaffen wird, um eine Stärkung der lokalen Kunstszene und eine nationale wie internationale Anbindung zu ermöglichen. ➤

Wenn man nicht gerade in einem Verein oder Kollektiv ist, ist Kunst zu schaffen eine recht einsame Sache. [...] Für Einzelkünstler*innen hat die Stadt Halle keine Förderprogramme.

A. B.

TIPP

Honorarrechner des BBK



www.honorarrechner-bbkrp.de

Für Künstlerinnen und Künstler erleichtert der Honorarrechner des BBK

Rheinland-Pfalz nicht nur die Angebots- und Rechnungsstellung, sondern bietet auch Hilfe bei der Erstellung von Förderanträgen. Kunstvereine und andere Veranstalter profitieren wiederum von einer detaillierten Übersicht der erwartbaren Kosten für Ausstellungen, Künstler:innen-Gespräche, Workshops, Performances, etc.

Ihr wollt euch vernetzen, mehr erfahren oder sucht Unterstützung/Beratung?

IG Freie Musikveranstaltende
www.musikinhalle.de

IG Bildende Kunst
 insta@ [ig_bildendekunst_halle](https://www.instagram.com/ig_bildendekunst_halle)

Berufsverband Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V.
www.bbk-sachsenanhalt.de

Freiraumbüro Halle
www.freiraumbuero-halle.de

Freiwilligenagentur Halle
www.freiwilligenagentur-halle.de

Kunst und Mutterschaft

Über die Situation, die eine künstlerische Karriere beinahe unmöglich macht

Eine Frage zu Beginn, die mich seit längerem umtreibt (und sicherlich nicht nur mich): Wie kann es sein, dass ich nach über zehn Jahren als freischaffende Künstlerin immer noch keine planbare, solide Finanzierung meiner Grundlebensbedürfnisse erreicht habe?

Dass ich keine gut zu verkaufende Kunst mache, ist vielleicht ein Grund, dem ich aber an dieser Stelle keine große Aufmerksamkeit schenken möchte, da es in Deutschland ein Netzwerk aus Fördermöglichkeiten gibt, die der freien Kunstszene unterschiedliche Möglichkeiten fernab des Kunstmarktes anbietet.

Der viel größere Knackpunkt: Ich bin Mutter. Ich habe zwei Kinder, was nicht viele sind, aber als Künstlerin verdammt viel

Das Förderprinzip in Stiftungen und Institutionen basiert auf der Würdigung durchgängiger Lebensläufe und vollen Portfolios – das erfolgreiche Erlangen eines Stipendiums führt in den meisten Fällen dazu, dass bei einer weiteren Bewerbung auf ein nächstes Stipendium positiv entschieden wird. *Artist in Residency*-Programme schaffen Kontakte und Reputation. Bewilligungen von Förderungen unterliegen immer Kriterien – Lücken im Lebenslauf, die durch Care-Arbeit entstanden sind, passen da nicht hinein.

Viele der Stipendienprogramme sind mit einer Residenzpflicht und der Altersgrenze von 35 Jahren belegt. Ist man älter, fällt man automatisch aus dem Bewerberinnenpool und mit der Bewerbung ist Schluss. Dass dies aber bedeutet, dass man einen Großteil der Bewerberinnen gleich von vornherein ausschließt – nämlich alle Frauen, die Mütter sind –, scheint kein großes Problem bei den meisten Ausschreibungen für Stipendien darzustellen. Laut statistischem Bundesamt ist die Mutter in Deutschland bei der Geburt ihres ersten Kindes im Schnitt 30,3 Jahre alt.¹ Das bedeutet, dass in der sowieso schon kurzen Zeitspanne nach dem Kunststudium, die bis zum 35. Geburtstag für die Bewerbung für alle möglichen Stipendien offen ist, die Frauen ihr erstes Kind bekommen, wenn nicht sogar mehrere.

Eltern eines Kleinkindes wissen, wie viel Sorgearbeit in den ersten Jahren zu leisten ist, ein Arbeiten ohne Kinderbetreuung und flexibler Zeiteinteilung ist da nicht möglich.

Nur wird eben dies bei den meisten Fördermöglichkeiten gar nicht bedacht – Kinderbetreuungen vor Ort sind oft in den Stipendien nicht eingeplant.

Dass die Pflicht zur durchgehenden Anwesenheit bei einer Residency von einem Monat und länger bei fehlender Kinderbetreuung, schulpflichtigen Kinder o.ä. natürlich einen erheblichen Teil der Künstlerinnen schon vor der Bewerbung per se ausschließt, muss da eigentlich gar nicht mehr erwähnt werden.

Dass manches gut gemeinte Programm auch die viel tiefer sitzende Problematik offenbart, lässt sich am Beispiel des im Jahr 2020/21 aufgelegtem Sonderförderprogramms des Kunstfond Bonn *NEUSTART KULTUR-Stipendium für bildende Künstler:innen mit Kindern unter 7 Jahren* sehr gut aufzeigen. Von den 826 Antragstellenden (497 w, 323 m, 6 d) erhielten 94 eine Förderung (44 w, 47 m, 3 d).² Hatten sich auf das Stipendium mehr Mütter als Väter beworben, wurden bei der Stipendiumvergabe von der Jury im Verhältnis doch mehr Väter als Mütter berücksichtigt. Eine Farce, wenn man bedenkt, wie die Care-Arbeit statistisch in Deutschland zwischen Männern und Frauen aufgeteilt ist.³

Hier wollte man im Ansatz etwas honorieren und verändern, allein die Ausschreibungsbedingungen, die glanzvolle Lebensläufe mit lückenlosen Ausstellungstätigkeiten und Stipendien forderten, und Portfolios, die *nur* entstehen können, wenn man eben *nicht* beim Kinderarzt sitzt oder den Kitastreik abfängt, führten dazu, dass im Verhältnis weniger Mütter mit der Fördersumme bedacht wurden als vermutlich ursprünglich bei der Programmentwicklung gewünscht waren.

Tatsächlich ist es also ein viel tiefgreifenderes, gesellschaftliches Problem – und so haben sich nicht ohne Grund in den vergangenen Jahren vermehrt Initiativen gegründet, die sich mit der Benachteiligung von Müttern in der freien Szene auseinandersetzen, die Aufklärungsarbeit leisten, Konzepte schreiben, Gespräche führen, Ideen entwickeln und Veränderungen vorantreiben. Als Beispiele: *Mehr Mütter für die Kunst*, *Kunst + Kind Berlin*, *other writers need to concentrate – über autor*innenschaft und elternschaft* oder *Bühnenmütter*.⁴ ▶

Lisa Reichmann

1 Stand 17. Juli 2024 / Quelle: Statistische Bundesamt: [destatis.de](https://www.destatis.de)

2 www.kunstfonds.de/neustart-kultur/geofoerderte/bildende-kuenstlerinnen-mit-kind

3 www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gender-care-gap/indikator-fuer-die-gleichstellung/gender-care-gap-ein-indikator-fuer-die-gleichstellung-137294

4 Die Internetadressen sind: www.mehrmuetter.furdiekunst.net, kunstundkind.berlin, www.other-writers.de, www.buehnenmuetter.com

Über die Autorin:

Lisa Reichmann, geb. 1984, ist diplomierte bildende Künstlerin, seit 2011 freischaffend tätig und Mutter einer Tochter und eines Sohnes.

Gibt es Häppchen?

Zum ambivalenten Dasein einer doppelt freien Kunst- und Kulturszene

Die deutsche Kunst- und Kulturförderung – das braucht keinen Beweis, das ist offenkundig – ist eine Sphäre der Abhängigkeiten und zugleich der Unberechenbarkeiten, eine Sphäre derer, die das Gleiche wollen, gegen die man aber in den Vergaben konkurriert, eine Sphäre der Unterstützung von etwas, was sich nicht rechnet, aber rechnen müsste und man sich wenigstens monetär rechtfertigen und planen soll, last, but not least eine Sphäre höchster Werte und Ideen und zugleich die des alternativen Materialismus, nämlich der systematischen Unterfinanzierung und der strukturellen Armutsgewissheit. Ist es alles eine ärgerliche Widersprüchlichkeit – oder gar politisches Versagen? Oder kann man all den Beobachtbaren eine Erklärung entlocken, wie das alles, was scheinbar unvereinbar, doch zusammengehört?! Was folgt daraus?

Kunst und ihre Autonomie: Auch wenn Kultur seit den ersten Menschen existiert, Kunst sich mindestens genauso alt versteht, muss man für die Erklärung ihrer Stellung in unseren gesellschaftlichen Verhältnisse nicht allzu weit zurück schauen. 1949 wurde im bundesdeutschen Grundgesetz in §5 definiert, was hierzulande der Kunst (zur Kultur später) zugestanden wird. Nach der allgemeinen Zusicherung der Meinungsfreiheit in Wort, Schrift und Bild (Absatz eins), nach der Relativierung an anderen Grundwerten wie die der persönlichen Ehre (Absatz zwei) steht in Absatz drei: *Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.* Mehr zu Kunst findet sich nicht im Grundgesetz und ist doch ausreichend. Denn es bestimmt die Autonomie der Kunst und zwar zu ihren zwei Seiten: Zur ersten Seite wird der Kunst die freie Wahl an und die freie Darstellung von Themen und Sichtweisen garantiert. Die Kunst selbst entscheidet, ob und wie sie sich zur Welt stellt. Ob ignorant, ob eskapistisch, ob verherrlichend oder kritisch. Und ihr steht frei, wie sie das formuliert. Assoziativ, symbolisch, realistisch, dokumentarisch. Selbst schlechtes Handwerk ist ihr gestattet. Zugleich wird ihr diese Autonomie, zur anderen Seite, als Pflicht bzw. Begrenzung gesetzt. Geschützt und gewertschätzt wird die Kunst, insofern sie sich als freie Meinung und dies in Verweis auf ihre Autonomie in geradezu emphatischer Abgrenzung zu praktischen Appellen versteht. In der Autonomie darf Kunst alles, indes nur als Kunst. Selbstermächtigung und Selbstrelativierung in einem. In dieser Funktion gilt sie der demokratischen Gesellschaft als schützenswert: sie gibt

Impulse der Weltsicht, die von den Betrachter:innen ebenso frei wie gegebenenfalls genussvoll interpretiert werden können. Und weil in ihr alles gesagt werden kann, sich aber nichts in Praxis übersetzt, ist sie als Feld der öffentlichen Meinungsbildung von Mensch (*ich darf alles sagen*)

wie Staat (*da äußern sich Bürger, konstituieren Öffentlichkeit meiner Gesellschaft, ich kann derweil walten*) gern gelitten und als hohes Gut von oben wie unten verteidigt.

Diese Funktion der autonomen Kunst ist dem Staat außerordentlich wichtig, sodass er mit diesem Feld und seinen Akteur:innen einen außergewöhnlichen Umgang pflegt. Anerkennend, dass autonome Kunst sich entfremdet, sobald sie sich am Markt, an dem sich alle Übrigen in der freien d.h. kapitalistischen Gesellschaft auszurichten haben, bewähren muss, enthebt er sie davon ... jedenfalls ein bisschen. Er investiert in die Kunst, nicht etwa weil diese die Staatsagenda farbenreich bebildert, sondern weil sie sich gerade in ihrer doppelbödigen Autonomie für ihn auszahlt. Deswegen pflegt die demokratische Gesellschaft keine Staatskunst, das wäre ihr zuwider; aber sie pflegt Gleiches gerade im sich relativierenden Pluralismus der Meinungen. Und die Gesellschaft ermöglicht dies trotzdem gemäß der elementaren gesellschaftlichen Regeln, nämlich vermittels des Marktes. Der Staat, Kunst zunächst als marktfähige Waren nehmend, kauft oder alimentiert die eine oder andere Kunst. Ohne dies Unterstützung fände sie sonst nicht nur kaum Käufer, vielmehr greift er auch mit Subventionen jenem Publikum unter die Arme, das aus eigenen Ressourcen nimmer in den Kunstgenuss käme. So gebt er sich in die Verlegenheit, Kunst mittels Geld als eine für seine Gesellschaft verbindende Sphäre aufrecht zu erhalten, wenngleich bzw. gerade weil diese Gesellschaft sich in freier ökonomischer Konkurrenz seiner Individuen befindet und gerade wegen dieses Geldes auseinandertreibt. Mit Kunstförderung will er diese zusammenbringen: er kauft an, vergibt öffentliche Aufträge, unterstützt Projekte, gibt Gesetze aus für obligatorische Kunst bei öffentlichen Gebäuden, erlässt Kunst den hohen Steuersatz, installiert eine Sozialkasse extra nur für Künstler:innen, mit der er die strukturelle Marktunfähigkeit der Versicherten und ihrer

Wir sind ein Kunst- und Kulturverein, der rund ums Jahr auf ehrenamtlicher Basis ein vielfältiges Programm stemmt, ohne Absicht und Aussicht auf Kommerzialität. Eines Tages saßen wir am Bürotisch eines öffentlichen Fördermittelgebers für die Förderung des kommenden Jahres. In ihrer Erwartungshaltung, dass der Verein finanziell bald auf eigenen Füßen stehen könne, fragte die Bearbeiterin: »Wann werden Sie endlich erwachsen?«

A.

Gewerke sozialpolitisch kompensieren will. Aber zugleich schwingt das Pendel zurück, denn die Gesellschaft prüft immerzu, ob diese durch sie finanzierten Subventionen und Kompensationen zu leisten und überhaupt lohnend sind.

Und die Kultur? ... für ihre Förderung sind die Länder zuständig, wobei darstellende und bildende Künste neben Museen, Industriekultur, Jüdisches Erbe, Kinderkultur, Feiertage oder Ehrenamt gemeinsam vorkommen. Das Förderungswürdige der Kultur ist in der Kulturförderrichtlinie 2023 von Sachsen-Anhalt klar und knapp vorgegeben und also definiert: sie muss *von erheblichem Landesinteresse sein und in einem räumlichen oder fachlich-inhaltlichen Bezug zu Sachsen-Anhalt stehen*. Funktionalität der Kultur ist hier keiner schwierigen Interpretation überlassen. Freiheit in Grenzen, ganz wie bei der Kunst. Das heißt hier also, Autonomie wird mit *erheblichem Landesinteresse* geerdet, wie frei auch immer sie sich dann dazu künstlerisch verhalten mag.

Und auch hier will das Land zwischen seiner gewünschten Kulturpflege, die offenbar weder in seinem ökonomischen Alltag gut aufgehoben ist, noch ihr selbst entwachsen kann, und den Kulturpflegenden vermitteln ... Geld bzw. Förderung scheint ihr auch hierbei das einzige

und beste Mittel. Indes, in dem, wie das Land auf die Funktion der Kultur und Kunst für sich blickt, ist die Funktion der Kultur und Kunst für die, die diese erarbeiten, in der Förderung nicht unbedingt aufgehoben und oft genug ganz herausgerechnet.

Und was heißt das nun?! – So unmittelbar betroffen man als Kulturschaffende:r von den Vergaben der Gelder ist und von den misslichen Modalitäten abhängt, kann der Perspektivwechsel auf Kunst und Kultur hierzulande etwas ändern? Gegebenenfalls: Die Klärung, was Staat und Land fördert, wenn sie Geld für Kunst und Kultur ausgeben, mag den weitverbreiteten Idealismus konterkarieren, wonach sich die Wertschätzung und der Schutz der Kunst und Kultur fraglos im Monetären niederschlagen müssten. Demnach dürfte an Förderungen eigentlich nicht gespart werden, es müsste mehr Geld geben und überhaupt müsste die unzumutbare Bürokratie verschwinden. Statt des Idealismus sollte deutlich sein, was der sachgemäße Zugang der Politik und ihrer Institutionen

ist, wenn sie Kunst schützt, sie ideell wie finanziell freisetzt und sie dann wiederum finanziell ermöglichen will. Es ist eben die Funktion der Kunst, die die Politik unter ihren – zugegeben widersprüchlichen Maßgaben – umzusetzen gewillt ist.

PS. Und dann die AfD ... Auch wenn sie mal mehr, mal weniger das Grundgesetz zu achten vorgibt, sieht sie bei Kunstfreiheit und Kulturförderung prinzipiellen Änderungsbedarf. Sie versteht die aktuelle Praxis, Kunst als autonom anzuerkennen und diese zu fördern, als politische Einflussnahme – weil sie den grundgesetzlichen Pluralismus und die Autonomie der Kunst misszuverstehen scheint mit einem regierungsstaatlich praktizierten expliziten und exklusiven Auftrag zum Pluralismus und multikulturellem Anti-Deutschtum. Missversteht, weil diese angegriffene demokratische Kunstpraxis Positionen kennt, schützt, mitunter wünscht bzw. verlangt (siehe Förderdefinition, siehe Heimatministerium) und als Teil eines Spektrums toleriert, die sich – im Modus der Kunst – national verorten und dem identitären Deutschtum frönen (Stichwort Tellkamp). Missversteht, weil die Kunstfreiheit nicht parteiisch für eine bestimmte Position ist, nur weil sie die eine Position neben anderen zulässt. So sehr die AfD – etwa im Wahlprogramm 2021 – gegen diese vermeintliche politische Indienstnahme wettet, fordert sie selbst genau eine solche Verpflichtung – für ihre eigenen Inhalte. Denn die von ihr angezählte Einingung der deutschen Erinnerungskultur kontert sie nicht etwa mit einem un- bzw. vorideologischen Zugriff auf das Vergangene, sondern verweist auf die von ihr gesetzten deutsch-nationalen *Höhepunkte* und das *Nationalbewusstsein* überhaupt, denen nun in einer neuen Kulturpolitik und -förderung Aufmerksamkeit gebühren.

Den Blick der AfD auf Kunst und Kultur ist erstaunlich auch deswegen: Sie gesteht, weil sie keine künstlerisch-verschwirbelt politische Äußerung neben sich erträgt, ein, nur in einer Alternativlosigkeit von sich überzeugen zu können; sie misstraut dabei der Bevölkerung, auf die AfD sich als Volk immerzu und im eigenen Daseinsrecht beruft, weil Volk dann doch allerhand undeutschen Kunst und Krempel genießt.

Wie auch immer. Die AfD spitzt zu und engt ein, was auch in demokratischen Verhältnissen mitnichten frei von Funktionalität ist – sie macht es nur autoritärer. 

Lena

Kann durchaus sein, dass man ein (aus Förderersicht) image-taugliches und auch soziokulturell sinnvolles Projekt gefördert bekommt. Verpflegungskosten für die großteils ehrenamtlich Mitwirkenden sind allerdings nicht förderfähig. F.

Am deutschen Wesen ...

Das Programm des deutschen Kulturexports

Am liebsten würde ich Musik vollkommen kostenlos anbieten. Die zunehmend stärker werdende Kommerzialisierung stört mich sehr. Mir und unserem Kollektiv (4RK) ist es extrem wichtig, allen Menschen den Zugang zu elektronischer Musik zu ermöglichen. Eine große Barriere ist für viele der Eintritt.

Leider ist es uns oft nicht möglich, innerhalb der kapitalistischen Strukturen unsere Philosophie umzusetzen. Dafür würde ich mir mehr kostenfreie oder zumindest niedrigschwellige Räume wünschen.

Wir wollen Veranstaltungen organisieren, können dies oft nur nicht, weil wir sonst unsere freiheitlichen Prinzipien verraten müssten.

Zoii von 4RK

Mary: Gefördert werden hauptsächlich Vereine. Wenn du als Gewerbetreibender unterwegs bist, gibt es in der Regel nichts. Auf den hart verdienten Umsatz zahle ich darüber hinaus knapp 20 Cent Steuern je verdientem Euro. Dabei ist es völlig unerheblich, ob man das allein oder in der Gruppe macht. Sieht aber in der Außenwahrnehmung immer ganz toll aus, wenn sich »Vereine« und sogenannte »Kollektive« engagieren. Für die einen gibt es Programme zur Wertabschöpfung zur Genüge und für die anderen keine Regeln. [...]

pz: Hattest du Förderungen aufgrund von Corona bekommen?

Mary: Selbstverständlich nicht.

pz: Warum nicht?

Mary: Nicht förderfähig oder Programm nicht geeignet.

Kurz vor Drucklegung erreichte uns noch die Nachricht, dass der Landtag Sachsen-Anhalt eine neue Förderkategorie Musikspielstätte prüfen und die Clubkultur auch in anderer Hinsicht stärken möchte. Seien wir auf die Ergebnisse gespannt.

Bei dem Programm der Kulturförderung sieht sich der deutsche Staat keinesfalls nur auf die eigenen Grenzen beschränkt. 158 Goethe-Institute in 98 Ländern sprechen eine klare Sprache von der umfassenden Vertretung des Exportguts ›deutsche Kultur‹ in aller Welt. Da heißt es: *Auf Grundlage der Satzung des Goethe-Instituts e.V. fördern wir den Zugang zur deutschen Sprache und unterstützen die freie Entfaltung von Kultur und Wissenschaft.*¹

Stimmt das Selbstbild der Deutschen inmitten der Welt? So wenig wie Kultur diesen Staat begründet, kann man bezweifeln, dass es der weiten Welt nach dem Werk und der Sprache Goethes und anderer Schreiberlingen einfach so verlangt? Wollen die Menschen in Vietnam oder Südamerika Gedichte rezitieren können oder die deutsche Grammatik lernen, weil Deklinieren und Konjugieren, deutsche Suffixe und Verbkammer ungemein tollen Zeitvertreib bedeuten?

Man darf an dieser Stelle schon annehmen, dass es sich hierbei nicht um einen Selbstzweck handelt. Auch kann man sich fragen, warum auf internationalem Parkett eigentlich die freie Entfaltung von Kultur und Wissenschaft sowie das Erlernen von Sprachen nottut. In sich selbst haben diese Dinge keine Schranken der Entfaltung und können ohne Probleme zwischen Menschen vermittelt werden.

Als das global tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland setzen wir uns für die Verständigung zwischen Deutschland, Europa und der Welt ein. [...] Weltweit informieren wir über die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt Deutschlands und Europas.

Eine Sprache ›gehört‹ den Leuten, die sie sprechen; Kultur und Wissenschaft ihren Anwendern. Zum Eigentum

einer Nation muss man das wie jenes erstmal ver- bzw. erklären. Und der internationale Kulturaustausch vernachlässigt nie den eigenen nationalen Standpunkt. Er ist überhaupt sein ganzer Ausgangspunkt. Darin werden Sprache, Kultur und Wissenschaft identisch zu Mitteln in der Staatenkonkurrenz und schaffen so erst die mit der Globalisierung systematisch notwendig gewordene Verständigung als auch die Schranken des Austausches, die dann bestürzt in der Welt entdeckt werden.

Nun basiert die Konkurrenz der Staatenwelt, vor allem der Erfolg in ihr, nicht auf schönen Worten, sondern auf dem Menschenmaterial, welches sich die Nationen zu Nutze machen können. Sei es am Fließband, im Labor oder im Schützengraben Es kommt also auf die dienstbaren Menschen als TrägerInnen und AnwenderInnen des nationalen Kulturkapitals an. Über diese Menschen weiß man:

Erstmals in der Geschichte der Menschheit sind mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Gleichzeitig schließen in Deutschland Betriebe ihre Türen, weil geschulte Fachkräfte fehlen.

An der Katastrophe von Flucht und Vertreibung mag man aus nationaler Perspektive nur eine Tragik erkennen: ungenutzte Arbeitskraft. Ist die Migration selbst oft nur ein Ausweg, mit den Misserfolgen unter den globalen Wirtschaftsmächten wie Deutschland umzugehen, finden genau dieselben Mächte unter den Unzufriedenen dieser Erdteile potentielle Arbeitskraft für die heimische Wirtschaft.

*Wir stärken das Interesse an Deutschland als Studien-, Innovations- und Wirtschaftsstandort und begleiten Schüler*innen, Studierende und Fachkräfte bei ihrem Ankommen in Gesellschaft, Studium und Beruf. In den Herkunftsländern und*

in Deutschland bieten wir studien- und berufsvorbereitende Maßnahmen, spezifische Sprachkurse und transkulturelle Vorbereitung an.

Eingeladen verstanden soll sich also bei weitem nicht jeder Hinz und jede Kunz fühlen, die es durch Seeblockaden und Stacheldrahtverhaue ins gelobte Land geschafft haben, vielleicht sogar etwas Deutsch sprechen und Fan von Goethe und Grundgesetz sind. Ausschlusskriterium bleibt die individuelle Nützlichkeit für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Das schließt den Erhalt von dessen Potenz ein, im globalen Ringen um Einfluss ordentlich mitzumischen. Davon ist die Rede, wenn von Migration als Risiko und als Chance gesprochen wird.

Auch die Markierung von ›guten und schlechten‹ Ausländern ergibt sich aus dieser Sortierung der Menschen für den nationalen Erfolg. Die Frage: *Wer nutzt ›unserem‹ Deutschland?*, haben nicht nur PolitikerInnen in der Tasche, sondern sämtliche Nationalisten, welche den Erfolg ihrer Nation in der Staatenkonkurrenz mit ihrem individuellen ökonomischen Vorankommen verwechseln. Die viel gelobte deutsche Kultur ist so nach innen hin Mittel der Konstruktion des nationalen ›Wir‹. Dieser Gemeinschaftsgedanke wird dann selbstbewusst und selbstverständlich nach außen getragen.

Die Funktion einer Institution wie die des *Goethe-Instituts* ist also eine doppelte. Einerseits wirbt sie das national brauchbare Menschenmaterial aus anderen Ländern ab, oder stellt dessen Brauchbarkeit vor Ort her. Andererseits ist sie Repräsentant jener deutschen Nation, an deren kollektiven Zusammenhalt nach außen wie innen nicht zu rütteln sein soll. **D**

Friedrich

Ich war früher im Kulturbereich aktiv, habe mich aber 2020 nach dem Studium für eine minimal bessere Work-Life-Balance und Jobsicherheit für eine Festanstellung im Sozialbereich entschieden, wo mich eine Freundin für ein Projekt geworben hat. Unser Auftrag: junge Menschen, die von so ziemlich gar nichts leben, in das Sozialleistungssystem bringen, mit dem langfristigen Ziel, dass sie irgendwann eine Ausbildung oder Arbeit finden.

Oktober 2023: wir sitzen im Büro, mein dritter befristeter Vertrag für 2024 steht an. Ich habe keinen Vertrag, weil die Förderung noch nicht zugesagt ist. »Es ist aber nur eine Formalie und geht auf jeden Fall weiter, zumindest fürs nächste halbe Jahr.« Ich habe mich vorsichtshalber bei der Bundesagentur für Arbeit ab 2024 arbeitssuchend gemeldet, denn falls doch etwas nicht klappt, muss ich das drei Monate vorher tun. Mein Kollege schaut vom Laptop hoch und teilt wertvolles Wissen: »Wenn wir Weihnachten/Neujahr den Arbeitsvertrag immer noch nicht haben, aber am 2.1.2024 zur Arbeit gehen und uns niemand nach Hause schickt, ist

unser Arbeitsvertrag automatisch verlängert.« Die Freude über diesen Workhack hält sich in Grenzen.

November 2023: Situation unverändert, ich hatte einen Anruf von der Bundesagentur, habe ihnen aber gesagt, dass ich keine Jobvorschläge will, weil ich höchstwahrscheinlich verlängert werde. Meine Kollegin hat sich vorsichtshalber auf ein paar andere Stellen beworben. Die Freundin, die mich für den Job geworben hat, wurde vor einiger Zeit nicht verlängert. Der Grund: Man sei verpflichtet, ab einer gewissen Zeit und Menge an befristeter Arbeit sie unbefristet anzustellen. Zu ihrem Abschluss passen aber nur Stellen wie unser Projekt, das befristet gefördert ist. Somit sei es für den Arbeitgeber ein zu hohes Risiko, sie weiter anzustellen. Sie hätte nach ihrem Soziologie-Diplom lieber noch einen Bachelor in Sozialer Arbeit machen sollen.

Dezember 2023: »Bald kommt der Vertrag!« Yay! Ich beschließe, vor der nächsten Verlängerung den Job zu wechseln.

J.

1 Alle kursiven Zitate entstammen der Broschüre: *Im Austausch mit der Welt. Für Vielfalt, Verständigung und Vertrauen. Vision und Strategie 2026*. Hrsg.: Goethe Institut. München 2022.

www.goethe.de/resources/files/pdf328/gi_vision_strategie_broschuere_1209-einzel-v1.pdf
(Abrufdatum: 13.9.24)



Die Tücken der Projektarbeit

Zwischen Frust und Idealismus

Auch im Freien Radio ist der Arbeitsalltag oft von Projektarbeit geprägt. Bei RADIO CORAX sind vor allem die medienpädagogischen Angebote und begleiteten Redaktionen, wie das Kinder- und Jugendladio, die inklusiven Redaktionen von *IrreLeicht* und die mehrsprachige Redaktion *Common Voices Radio*, von Projektmitteln abhängig. Das bringt einige Herausforderungen mit sich, die oft weitreichende Konsequenzen haben.

Mangelnde Planungssicherheit – ein Drahtseilakt ohne Netz

Ein zentrales Problem der Projektarbeit ist die fehlende Planungssicherheit. Schließlich werden Projekte nur für begrenzte Zeiträume, meist ein Jahr, gefördert. Danach steht alles auf der Kippe und man weiß erst am Jahresende – oft sogar erst im Laufe des neuen Jahres – ob die Arbeit fortgeführt werden kann. Diese Unsicherheit macht langfristige Planung und Strategien unmöglich und bringt außerdem prekäre Anstellungsverhältnisse für die Projektmitarbeitenden mit sich, da ihre Verträge nur für die Dauer des Projekts befristet werden können. Das führt wiederum zu einer hohen Fluktuation, mühsam aufgebautes Vertrauen zu den Teilnehmenden bricht weg, die Beziehungsarbeit beginnt wieder von vorn und die eigentliche Arbeit – langfristige Unterstützung und gesellschaftliche Teilhabe – gerät ins Stocken. Dabei ist Kontinuität gerade bei der Arbeit mit marginalisierten und vulnerablen Gruppen, an die sich die medienpädagogischen Angebote bei RADIO CORAX in der Regel richten, besonders wichtig. Gleichzeitig ist die Arbeit im sozialen und inklusiven Bereich anspruchsvoll und erfordert viel Einsatz.

Doch wie soll man langfristig motiviert bleiben, wenn man immer damit rechnen muss, dass die Finanzierung plötzlich wegfällt? Hier zeigt sich ein deutlicher Widerspruch zwischen den Anforderungen der Arbeit und den Rahmenbedingungen, unter denen sie stattfindet, was oft zu Frustration bei allen Beteiligten führt.

Abhängigkeit von Förderpolitik – Wenn der Wind sich dreht

Die Abhängigkeit von aktuellen Förderschwerpunkten ist ein weiteres Problem, das sich angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen wohl weiter zuspitzen wird. Schließlich richtet sich die Förderpolitik häufig nach aktuellen politischen Schwerpunkten. So floss 2016/17 viel Geld in Integrationsprojekte, wodurch die mehrsprachige Redaktion *Common Voices Radio* aufgebaut und medien-

pädagogisch begleitet werden konnte. Mittlerweile, nur wenige Jahre später, ist es extrem schwer, für solche Aktivitäten Förderungen zu bekommen. Die Redaktion musste daher zwischenzeitlich ehrenamtlich koordiniert werden, was auf Dauer nicht zu stemmen war und dazu führte, dass aufgebaute Strukturen wegbrachen. Um dennoch wieder eine Finanzierung zu bekommen, richten sich Projekteinhalte dann häufig nicht nach dem tatsächlichen Bedarf, sondern danach, was gerade finanziert wird – ein absurdes Spiel, das auf dem Rücken der Menschen ausgetragen wird, die eigentlich unterstützt werden sollen.

Auch der permanente Innovationsdruck spielt hierbei eine wichtige Rolle. Fördermittel fließen oft nur in Projekte mit *neuen* und *innovativen* Ideen. Gerade im sozialen und pädagogischen Bereich gibt es aber meist wenig Bedarf nach neuen, revolutionären Projekten. Statt ständig das Rad neu erfinden zu müssen, soll vielmehr das, was bereits gut funktioniert, weitergeführt werden. Diese Realität findet in der Förderlogik jedoch meist keinen Platz. Stattdessen sollen immer wieder neue Konzepte entwickelt und neue Projekte initiiert werden.

Bürokratische Hürden – Ein schier endloser Papierkrieg

Zu all diesen Problemen kommt letztlich noch der bürokratische Aufwand. Oft ist mehr als ein Fördertopf nötig, um ein Vorhaben überhaupt realisieren zu können. Das bedeutet einen enormen Aufwand bei der Antragstellung, Abrechnung und dem Nachweis der Verwendung der Gelder. Jeder Förderer hat hier andere Anforderungen und ein großer Teil der Arbeitszeit geht für diese Aufgaben drauf. Die eigentliche Arbeit mit der Zielgruppe tritt dabei oft in den Hintergrund – außer man kann sich eine Projektkoordination leisten, die nicht für die Umsetzung der Projekte selbst, sondern nur für diese Verwaltungsaufgaben verantwortlich ist.

Insgesamt bleibt festzuhalten: Projektbasiertes Arbeiten im sozialen Bereich bringt viel Frustration und Unsicherheit mit sich. Die Herausforderungen sind groß und die Rahmenbedingungen oft alles andere als optimal. Gleichzeitig ist die Arbeit aber auch von Idealismus geprägt, weil es nun mal um Menschen geht: um Inklusion, Integration und den Aufbau einer solidarischen Gesellschaft. Es lohnt sich also zu kämpfen – für eine Förderlandschaft, die langfristige Planung ermöglicht, Kontinuität statt permanenter Innovation belohnt und den bürokratischen Aufwand deutlich reduziert.  Sarah

PROGRAMM

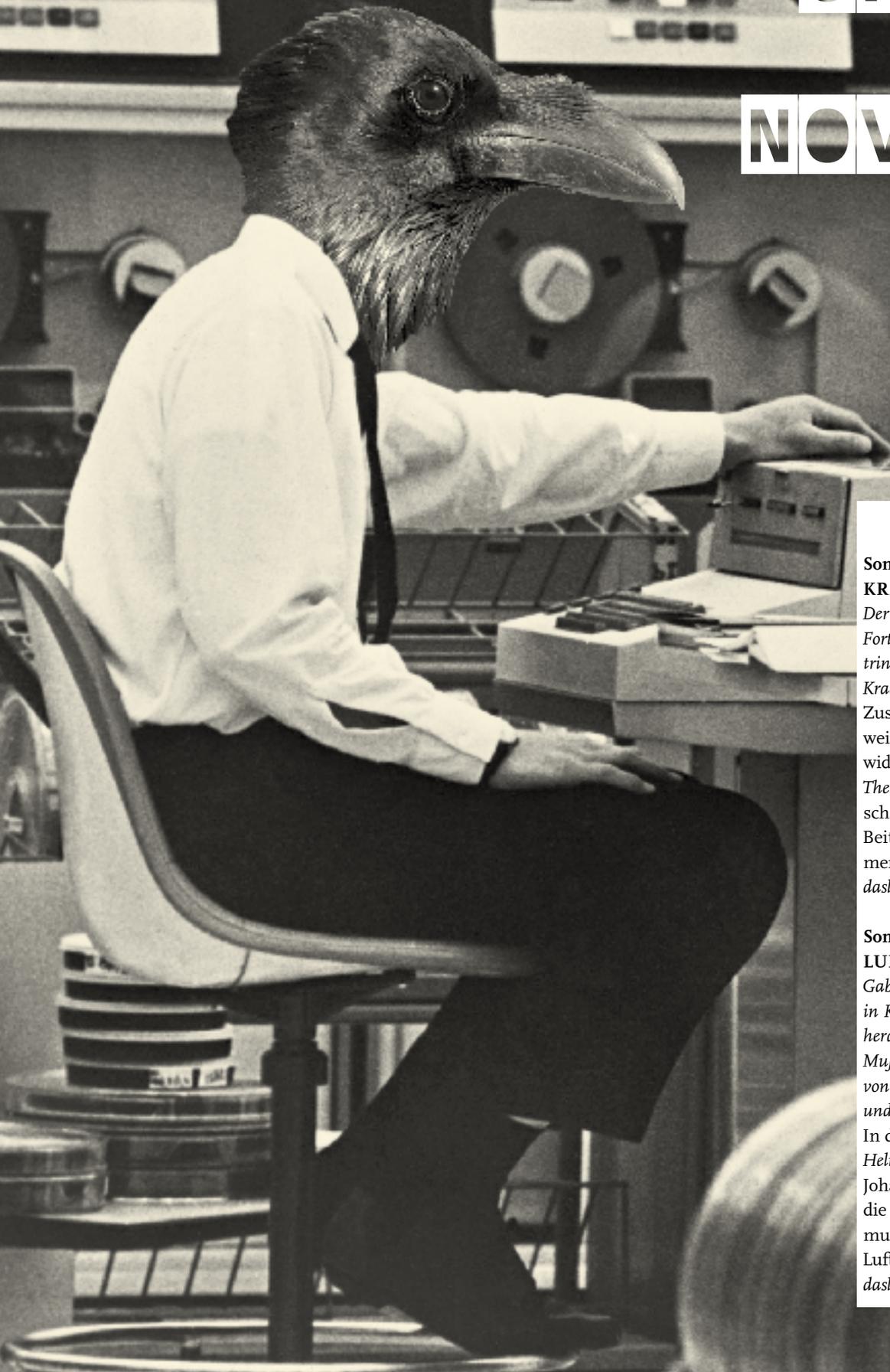
RADIO CORAX

IM

OKTOBER

UND

NOVEMBER



Das lyrische Duo

Sonntag 6. Oktober — 14 Uhr

KRACH

Der Mensch hat, neben dem Trieb der Fortpflanzung und dem zu essen und zu trinken, zwei Leidenschaften:

Krach zu machen und nicht zuzuhören.

Zusammen mit Kurt Tucholsky sowie weiteren mitunter laut Aufschreienden widmen sich *Lord Helmchen & Sir Arthur The Angel* in dieser Sendung der Leidenschaft des Krachs.

Beiträge über Krach (und damit zusammenhängenden Lärm) können vorab an daslyrischeduo@gmx.de gesendet werden.

Sonntag 3. November — 14 Uhr

LUFT

Gabe von oben her ist, was wir Schönes in Künsten besitzen, wahrlich, von unten heraufbringt es der Grund nicht hervor.

Muß der Künstler nicht selbst den Schößling von außen sich holen? Nicht aus Rom und Athen borgen die Sonne, die Luft?

In dieser Sendung begeben sich *Lord Helmchen & Sir Arthur The Angel* u.a. mit Johann Christoph Friedrich Schiller in die Luft und versuchen, diese lyrisch und musikalisch zu beschreiben.

Luftige Beiträge können vorab an daslyrischeduo@gmx.de gesendet werden.

Disko und Diskurs

Samstag 5. Oktober — 21 Uhr
SUBKULTUR UND DDR

Disko und Diskurs – eine Sendung von Hilde und Ronja. Wir sprechen über Themen, die uns im Alltag begegnen oder schon lange bewegen. Dabei entsteht ein offener Austausch, der mal ernst, mal leicht ist. Hilde spielt dazu Musik von der Platte und gibt der Sendung ihren Rhythmus.



Bild: stasi-mediathek.de

In dieser Ausgabe fragen wir, welchen Stellenwert Subkultur und die damit einhergehende Musik in der DDR hatte – gesellschaftlich, politisch und ganz persönlich. *Disko trifft Diskurs*: ein Tanz der Gedanken und Klänge.

Hey! Listen!



Donnerstag 10. Oktober — 21 Uhr
GEORG, INDIANA JONES, ARCHÄOLOGIE UND GAMES-MUSIK

Jana hat wieder einen Gast in der Sendung: Sie trifft Georg, Experte für Archäologie, Vasenmalerei und Provenienzforscher. Wir reden über seine Arbeit – und natürlich darüber, welche Games und Musik ihn beschäftigen. Und welches Spiel ihn dazu motiviert hat, Archäologe zu werden.



Donnerstag 14. November — 21 Uhr
KOOPERATIVE SPIELE

Lieber gemeinsam als einsam – Jana stellt zusammen mit ihrem Gast Friedrich kooperative Spiele vor. Was versöhnt und was eher auseinanderbringt und warum Coop-Spieler der ultimative Beziehungstest sind, erzählen beide in der November-Ausgabe von *Hey! Listen!*

Nico's Rockcafé



Samstag 2. November — 21 Uhr
GESCHICHTE DES DRA

In der Novemberausgabe stellt Moderator Nico das Deutsche Rundfunkarchiv vor. In Potsdam-Babelsberg lagern die kulturellen Schätze des DDR-Rundfunks und des DDR-Fernsehens, darunter auch einige bis heute unveröffentlichte Raritäten. Nico sprach mit einer Archivarin, die das Erbe des Rundfunks verwaltet, über die Geschichte und die Aufgaben des Archivs. Begleitet wird die Sendung von seltenen musikalischen Perlen aus dem Rundfunkarchiv.

Rock-History

Mittwoch 2. Oktober — 20 Uhr
MIKE OLDFIELD

Der englische Musiker war einer der ersten Künstler, der verschiedene musikalische Stile mit verschiedenen Instrumenten auf mehreren Tonspuren aufnahm. Große Erfolge feierte Oldfield mit Alben wie *Tubular Bells* und *QE2*.

Mittwoch 16. Oktober — 20 Uhr
DIE LANGE RILLE

In dieser Sendereihe geht es immer um Songs mit Überlänge, die sonst kaum noch zu hören sind. In der heutigen Sendung spielt Euch Andreas Titel von *Mick Taylor*, *Ted Nugent*, *Spirit* und *Budgie*.

Mittwoch 30. Oktober — 20 Uhr
PINK FLOYD-LP UMMAGUMMA

In der heutigen Sendung dreht sich alles um das vierte Album von *Pink Floyd*, welches 1969 erschien.

Mittwoch 13. November — 20 Uhr
CCR – CREDECE CLEARWATER
REVIVAL 1967–1972

Die amerikanische Band existierte nur fünf Jahre, schaffte es aber in dieser kurzen Zeit, Songs zu Hits am Fließband zu machen. Sie praktizierten den sogenannten *Swamp-Rock*, in dem Weisheiten ländlicher Gegenden thematisiert wurden. Die Musik ist eine Mischung aus Blues, Country-Rock und Rock'n'Roll.

Mittwoch 27. November — 20 Uhr
BADFINGER (TEIL 2)

Diese britische Rockband trat 1969 erstmalig unter dem Namen *Badfinger* auf, es gab aber eine musikalische Vorgeschichte. Heute Teil 2 des *Badfinger*-Specials!

Schallwurm

Samstag 12. Oktober — 21 Uhr
SCHALLWURM ATTACK

Fränk (*Leef Collective*) zu Gast im *Schallwurm* auf RADIO CORAX. Musik zum Abzappeln, aus dem Genre Techno mit 150 BPM in einem Liveset zusammengestellt. Das richtige zum Aufwärmen der Tanzbeine.

Samstag 26. Oktober — 22 Uhr
SCHALLWURM

Mario Lenz, ein Member von *TON AUS STROM*, sowie *D2 Electrix*, solo oder im Duo: fleißig am Produzieren und in dieser Sendung im *Schallwurm* in the Mix. Ob Techhouse oder mit Gesang auf jeden Fall ein guter Start für die Party am Wochenende. Weitere Infos auf www.schallwurm.de.

Samstag 23. November — 22 Uhr
SCHALLWURM

BTO ... Back To Oldschool mit *DJ Oldtrancer* aus Frankfurt Main. Er vermixt einige Klassiker aus vergangenen Zeiten für alle Freunde der elektronischen Musik. Und wer live dabei sein möchte, einfach E-mail an info@schallwurm.de oder checkt die Webseite www.schallwurm.de.

Samstag 24. November — 00 Uhr
LANGE SCHALLWURM NACHT

Die *Schallwürmer* laden alle Freunde der elektronischen Musik zur langen Nacht bis um acht herzlich ein. Sie drehen durch die ganze Nacht. Mit Live-DJs aus den Genres Oldschool Trance, Techhouse, Electro + Techno aus vergangenen Zeiten zum Abtanzen im Wohnzimmer / auf dem Weg zur Arbeit oder zum nächsten Klub. Dabeisein lohnt sich immer, weitere Infos auf www.schallwurm.de.

Samstag 9. November — 21 Uhr
SCHALLWURM ATTACK

Aus Magdeburg der DJ *Brox Kadus* im *Schallwurm* zu Gast. Er bringt eine Auswahl von seinen Eigenproduktionen sowie weiteren Stuff aus dem Genre Underground-Techno mit. Live im Studio gemixt, geht die Party in die Samstagnacht.

OKTOBER

MONTAG

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 PÿUR D578

Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen und vieles mehr finden Sie unter der Website www.radiocorax.de.

07 . 14 . 21 . 28 .

7.00

Morgenmagazin

Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

8.50 Vogel der Woche

10.00

Radio Rosa

Freitagsbemme

Se va a Caer

Häuserkampf

11.00

Was tun?

Buchfink

Radiozwitchern

Buchfink

12.00

Dr. Rock

Maschinische
Dichtung

Alice Roger

The Journey
of Metal

13.00

Wendefokus

Onda Info

Streitmächte

Wutpilger
Streifzüge

14.00

Filmriss

Cinermania für die Ohren

16.00

Kinder- und Jugendradio

17.00

Widerhall

Infomagazin für Halle und Umgebung

StudentIn

universitäre und
studentische
Themen

19.00

Kuratiert &
Bespielt
experimentelles
Radio

Radio Attac

Systemeinstellungen
Menschen im Visier
des Staates

Radio Amnesty
Frequenz für
Menschenrechte

20.00

Glück & Musik
Schlager

PiPaPoParade
Berliner Hitparade

Verrückte Rille
Vinyljunkies back
in time

Red Hot Radio
Rock'n'Roll

21.00

SUBjektiv

deliziösester Punk-Funk

22.00

Future Classics
Rap, Soul & Jazz

Zonic Radio Show
Musik, Literatur
und Kunst.

doper than dope
Hip-Hop-Show

Zonic Radio Show
Musik, Literatur
und Kunst.

23.00

Zeitweitzzeit
Geräusche und
andere Experimente

Subkulturen hinter
dem Eisernen
Vorhang und mehr

Future Classics
Rap, Soul & Jazz

Subkulturen hinter
dem Eisernen
Vorhang und mehr

24.00

IndieRE Week:
Civil Radio

CORAX Night
gestaltet von CORAX-Macher*innen

1.00

IndieRE Week:
Student Zagreb

2.00

CORAX Night
gestaltet
von CORAX-
Macher*innen

3.00

Zonic Radio Show

Zonic Radio Show



DIENSTAG

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Jugendradio Spezial

10.00
Onda Info | Kuratiert & Bespielt | Radio Attac | System-einstellungen | Radio Amnesty

11.00
Red Hot Radio | Glück & Musik | PiPaPoParade | Verrückte Rille | Red Hot Radio

12.00
SUBjektiv
delizösester Punk-Funk

13.00
Schrägfunk | Libertäre Reihe | Frauenleben | Lyrix Delirium | Süd-Nord-Funk

14.00
Ground Zero *das offene Sendefenster* | IndieRE Week: Radio Helsinki & Radio CORAX | Ground Zero *das offene Sendefenster für Sendungen, Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen.*
Kontakt für Beiträge: programm@radiocorax.de

16.00
Hörsturz | Proviant für Verstimmte | Peißnitzhaus-Radio – Talk | Das lyrische Duo | LeSBIT

17.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
17 Grad Medien für den Rest | CORAX inTeam | spielmitte e.V. | Schwarzkehlchen | Hörsturz
19.50 Traumgeschichte

20.00
High Noon *neue und alte Country-Songs* | American Folk *great American music* | High Noon *neue und alte Country-Songs* | American Folk *great American music* | High Noon *neue und alte Country-Songs*

21.00
The Real Stuff *Musik entdecken* | Tunesday Radioshow | The Real Stuff *Musik entdecken* | Theirstory | Ground Zero *das offene Sendefenster*

22.00
X-tralight *aus dem wilden Ozean d. Musik* | Nokogiribiki *little weird radio show* | X-tralight *aus dem wilden Ozean d. Musik* | Servier-vorschlag des Monats | *Neuerschienenes, Neuentdecktes und Wieder-entdecktes* | Rosenbeth

24.00
CORAX Night | IndieRE Week: Radio Helsinki | CORAX Night | CORAX Night *gestaltet von CORAX-Macher*innen*

1.00
Radia FM | X-tralight | Lyrics & Letters | SUBstrakt

2.00
Alice Roger | music & quotes | Theirstory | Maschinische Dichtung

3.00
CORAX Night
*gestaltet von CORAX-Macher*innen*

MITTWOCH

02. 09. 16. 23. 30.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.00
17 Grad | CORAX inTeam | Grün hinterm Ohr | Schwarzkehlchen | Hörsturz

11.00
High Noon | American Folk | High Noon | American Folk | High Noon

12.00
The Real Stuff | Tunesday Radioshow | The Real Stuff | Theirstory | Future Classics

13.00
Das lyrische Duo | NIA | chronik.LE | The Sweet Delight | Wutpilger Streifzüge

14.00
Ground Zero *das offene Sendefenster* | IndieRE Week: Radio Campus France & Radio Student | Ground Zero *das offene Sendefenster für Sendungen, Veranstaltungen, Aktionen und mehr;*
Kontakt für Beiträge: programm@radiocorax.de

16.00
LeSBIT | Reporter ohne Grenzen | Streitmächte | Häuserkampf | Ost Orientierung

17.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Radio Blau Aktuell

20.00
Rock History: Mike Oldfield | Rockparade | Rock History: Die Lange Rille | Powerslide *handgemachte Rockmusik* | Rock History: Pink Floyd - Ummagumma

21.00
Rocktrabant *DDR-Rockgeschichte* | Rosenbeth *weird & wonderful* | Cheese Cake on Air *R'n'R, Punk, HC* | 666 FM *Heavy Metal* | Tunesday Radioshow

22.00
Further in Fusion *Freestyle Radio Show mit Mark Bailey Underground-musik* | Unarchived *mit Philipp Matalla* | Further in Fusion *Freestyle Radio Show mit Mark Bailey Underground-musik* | Gleichlaufschwankungen *Elektronische Underground musik* | Further in Fusion *Freestyle Radio Show mit Mark Bailey Underground-musik*

24.00
Im Kopf Lokalisation | IndieRE Week: Radio Campus | Im Kopf Lokalisation

1.00
CORAX Night
*gestaltet von CORAX-Macher*innen*

DONNERSTAG

03. 10. 17. 24. 31.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur
9.00 Antifanews

10.00
IndieRE IndieRE Week: Zagreb IndieRE

11.00
Rock History Rockparade Rock History Powerslide Rock History

12.00
Rocktrabant Rosenbeth Cheese Cake 666 FM Corax inTeam

13.00
Further in Fusion freestyle radio show mit Mark Bailey gut aufgelegt Raritäten, Alltägliches, Obskuritäten und Hits Further in Fusion freestyle radio show mit Mark Bailey Servier-vorschlag des Monats Neuentdecktes Further in Fusion freestyle radio show mit Mark Bailey
15.00
Common Voices Radio
mehrsprachiges Radio von und für Geflüchtete

17.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
18.00 Antifanews

19.00
Radio Kompass zweisprachiges Russlandmagazin Linker Medienspiegel Süd-Nord-Funk von IZ3W #Onlinegeister Netzwelten Wendefokus

20.00
CORAX Musikredaktion
Berichte und Aktuelles aus der Musikwelt

21.00
Stadtvögel experimental Hip-Hop Hey! Listen! Game-Soundtracks Zound Zalon Schrägfunk Future Classics

22.00
Music with Sleeves vinyl sessions higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte Music with Sleeves vinyl sessions higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte Music with Sleeves vinyl sessions

24.00
Das Nachtprogramm aus Berlin

FREITAG

04. 11. 18. 25.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da



10.00
Radio Kompass Linker Medienspiegel Süd-Nord-Funk von IZ3W #Onlinegeister Netzwelten

11.00
Stadtvögel Hey! Listen! Zound Zalon Schrägfunk

12.00
Onda Info Die letzt'n Naggn Spielmitte e.V. LeSBIT

13.00
Common Voices mehrsprachiges Radio Radiozwitschern inkasso hasso Common Voices mehrsprachiges Radio
Vorhang auf

15.00
Wutpilger Streifzüge Common Voices mehrsprachiges Radio Common Voices mehrsprachiges Radio Initiative Postmigrantisches Radio
16.00
LiveRillen

17.00
Libertäre Reihe Ost-Orientierung Transgender Radio

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Radio Rosa Geschlecht, Flucht & Safer Spaces Freitagsbemme Se va a Caer Talkshow über Feminismus & Lateinamerika Häuserkampf Wohnungspolitik in der Großstadt

20.00
Was tun? Aktivist*innen im Gespräch Buchfink Literatursendung Radiozwitschern Buchfink Literatursendung

21.00
Dr. Rock Talk, Fußball, Musik ... Maschinische Dichtung Alice Roger die Übermutter klopft an die Tür The Journey of Metal

22.00
Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub Querbass Trommel und Bass Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub Querbass Trommel und Bass

24.00
Groundloop Night Technottic Groundloop Night Technottic
2.00
Technottic Night Technottic Night
3.00
CORAX Night gestaltet von CORAX-Macher*innen CORAX Night gestaltet von CORAX-Macher*innen

SAMSTAG

05. 12. 19. 26.

10.00
Corax Morgenmusik
hypnotische & meditative Klänge

11.00
Bücherwurm IndieRE Week: Near FM Disco & Diskurs wannabes Hip-Hop Magazin

12.00
Irreleicht
irre vielfältig: Sendungen der Redaktionen
Die Irrläufer, feder-leicht und Schulbande

14.00
Chaotisch mit Geschmack Stadtvögel Hey! Listen! Zound Zalon

15.00
Onda Info – *News aus Lateinamerika*

15.30
Radia FM – Folgen #1012 #1013 #1014 #1015

16.00
gut aufgelegt
Raritäten, Alltägliches, Obskuritäten und Hits auf Vinyl

Courage To Fail FrauenLeben Zeitweitzzeit
Geräusche und andere Experimente

17.00
Culture Éducative NIA – Nackt im Aquarium Tipkin
Popfeminismus & Alltagsschrott

18.00
inkasso hasso Massive Aktion über antifaschistische Arbeit Bewegung politisches Magazin Libertäre Reihe Herrschafts- und Hierarchiekritik

19.00
Streitmächte Lous Music Platform

20.00
wannabes Hip-Hop Magazin BPM House Tunes, Techno Soundz Ground Zero das offene Sendefenster Deux Heures de Phonk die Styler Berg Radio Show

21.00
Disco & Diskurs: Subkultur & DDR Schallwurm Attack

22.00
Gleichlaufschwankung elektronische Underground-musik Ghostdriver & Nothing is real Persona non grata fonografisches Quartett Schallwurm: Mario Lenz elektronische Tanzmusik

23.00
Lous Music Platform

24.00
CORAX Night IndieRE Week: EMA RTV CORAX Night

1.00
Xtralight music & quotes Xtralight Rosenbeth

2.00
Deux Heures de Phonk Zonic Radio Show Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang Nokogiribiki little weird radio show from Leipzig Zonic Radio Show Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang

4.00
CORAX Night / Morgenmusik

SONNTAG

06. 13. 20. 27.

10.00
Kinder- und Jugendladio
Grünschnäbel und flügge werdende Radio-Raben

11.00
CORAX Musikredaktion
Berichte und Aktuelles aus der Musikwelt

12.00
Raumfahrtjournal Planet Sounds Weltmusik-Magazin LiveRillen Riaon dunkler Pop

13.00
Proviant für Verstimmte African Spirit zweisprachiges Magazin The Sweet Delight

14.00
Das lyrische Duo: Krach Mausefalle Krimis Vorhang auf Bücherwurm

15.00
spielmitte e.V. Lyrix Delirium junge Wortkultur Radio Depressione von Betroffenen für Betroffene Unarchived mit Philipp Matalla

16.00
djversity! Feminismus in der Clubkultur Alice Roger Radio Rosa Geschlecht, Flucht & Safer Spaces

17.00
Serendipity Jazz, Lyrik, Prosa Krachbunt rAus:Leben Serendipity Jazz, Lyrik, Prosa

18.00
Tronic Culture elektronische Musik der Stomp Society wannabes Hip-Hop Magazin Tinya Phoenix Nicht zu überhören!

19.00
Hörspiel auf Verlangen doper than dope Hip-Hop-Show Wutpilger Streifzüge

19.30
Moneycracy

20.00
Aus der Bibliothek
Radio aus den städtischen Bibliotheken



22.00
Roy Kabel Grenzpunkt Null Wutpilger Streifzüge DJ Nordpolzigeuner der schlechtesten Radio-DJ aller Zeiten

23.00
Downtownjazz Lyrics & Letters portraits Transgender Radio

24.00
Das Nachtprogramm aus Berlin

NOVEMBER

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 PÿUR D578

Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen und vieles mehr finden Sie unter der Website www.radiocorax.de.



MONTAG

04 . 11 . 18 . 25 .

7.00

Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
8.50 Vogel der Woche

10.00
Radio Rosa Freitagsbemme Se va a Caer Häuserkampf

11.00
Was tun? Buchfink Radiozwitchern Buchfink

12.00
Dr. Rock Maschinische Dichtung Alice Roger The Journey of Metal

13.00
Wendefokus Onda Info Streitmächte Wutpilger Streifzüge

14.00
Filmriss
Cinemanía für die Ohren

16.00
Kinder- und Jugendladio

17.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung StudentIn universitäre und studentische Themen

19.00
Kuriert & Bespielt experimentelles Radio Radio Attac Systemeinstellungen Menschen im Visier des Staates Radio Amnesty Frequenz für Menschenrechte

20.00
Glück & Musik Schlager PiPaPoParade Berliner Hitparade Verrückte Rille Vinyljunkies back in time Red Hot Radio Rock'n'Roll

21.00
SUBjektiv
delizösester Punk-Funk

22.00
Future Classics Rap, Soul & Jazz Zonic Radio Show Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr doper than dope Hip-Hop-Show Zonic Radio Show Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr

23.00
Zeitweitzzeit Geräusche und andere Experimente Future Classics Rap, Soul & Jazz

24.00
CORAX Night
gestaltet von CORAX-Macher*innen

3.00
Zonic Radio Show

Zonic Radio Show

Redaktion Philipp Köhler, Karl Sommer, Steffen Hendl, Ramin Büttner, Franziska Stübgen
Gestaltung Franziska Stübgen www.diefranz.de **Druckerei** Druck-Zuck, Halle
Auflage 2.200 St. **Redaktionsschluss** 14. des Vormonats **V.i.S.d.P.** Daniel Ott

CORAX e.V., Unterberg 11, 06108 Halle (Saale) / Tel 0345. 4 70 07 45 / corax@radiocorax.de

druck-zuck GmbH

Seebener Straße 4 • 06114 Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 72 • info@druck-zuck.net

Montag bis Freitag
8 - 17 Uhr

Satz/Layout - Offsetdruck - Digitaldruck - Displaydruck - Buchbinderei

LUCHS
KINO AM ZOO

WWW.KINO-ZAZIE.DE

format
filmfunksverleih

PUSCH KINO

www.pusch kino.de

DIENSTAG

05. 12. 19. 26.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Jugendradio Spezial

10.00 Kuratiert & Bespielt	Radio Attac	System-einstellungen	Radio Amnesty
-------------------------------	-------------	----------------------	---------------

11.00 Glück & Musik <i>Schlager</i>	PiPaPoParade <i>Berliner Hitparade</i>	Verrückte Rille <i>Vinyljunkies</i>	Red Hot Radio <i>Rock'n'Roll</i>
---	---	--	-------------------------------------

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00 Schrägfunk	Libertäre Reihe	Frauenleben	Lyrix Delirium
---------------------	-----------------	-------------	----------------

14.00
Ground Zero
das offene Sendefenster für Sendungen, Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; Kontakt für Beiträge: programm@radiocorax.de

16.00 Hörsturz	Proviant für Verstimmte	Peißnitzhaus-Radio – <i>Talkrunde</i>	Ost-Orientierung
-------------------	-------------------------	---------------------------------------	------------------

17.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 17 Grad <i>Medien für den Rest</i>	CORAX inTeam	Ground Zero <i>das offene Sendefenster</i>	Schwarzkehlchen
19.50 Traumgeschichte			

20.00 American Folk <i>great American music</i>	High Noon <i>neue und alte Country-Songs</i>	American Folk <i>great American music</i>	High Noon <i>neue und alte Country-Songs</i>
---	---	--	---

21.00 The Real Stuff <i>Musik entdecken</i>	Tuesday Radioshow	The Real Stuff <i>Musik entdecken</i>	Theirstory
---	----------------------	--	------------

22.00 X-tralight <i>aus dem wilden Ozean der Musik</i>	Nokogiribiki <i>little weird radio show from Leipzig</i>	X-tralight <i>aus dem wilden Ozean der Musik</i>	Serviervorschlag des Monats <i>Neuentdecktes, Neuentdecktes und Wiederentdecktes</i>
23.00 Die letzten Naggen <i>subkulturelles Musikmagazin</i>		Riaon <i>dunkler Pop</i>	

24.00
CORAX Night
*gestaltet von CORAX-Macher*innen*

1.00 Lyrics & Letters	Serviervorschlag des Monats	Radia FM	CORAX Night <i>gestaltet von CORAX-Macher*innen</i>
2.00 Maschinische Dichtung		Alice Roger	

3.00
CORAX Night
*gestaltet von CORAX-Macher*innen*

MITTWOCH

06. 13. 20. 27.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.00 17 Grad	CORAX inTeam	Grün hinterm Ohr	Schwarzkehlchen
------------------	--------------	------------------	-----------------

11.00 American Folk	High Noon	American Folk	High Noon
------------------------	-----------	---------------	-----------

12.00 The Real Stuff	Tuesday Radioshow	The Real Stuff	Theirstory
-------------------------	----------------------	----------------	------------

13.00 Das lyrische Duo	NIA – <i>Nackt im Aquarium</i>	chronik.LE	The Sweet Delight <i>Studiosessions</i>
---------------------------	--------------------------------	------------	--

14.00
Ground Zero
das offene Sendefenster für Sendungen, Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; Kontakt für Beiträge: programm@radiocorax.de

16.00 LeSBIT	Reporter ohne Grenzen	Streitmächte	Häuserkampf
-----------------	-----------------------	--------------	-------------

17.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Radio Blau Aktuell

20.00 Rockparade <i>Rockmusik von 1965 bis 1980</i>	Rock History: CCR-Credence Clearwater Revival	Powerslide <i>handgemachte Rockmusik</i>	Rock History: Badfinger (Teil 2)
---	---	---	-------------------------------------

21.00 Rocktrabant <i>DDR-Rockgeschichte</i>	Rosenbeth <i>weird & wonderful music</i>	Cheese Cake on Air <i>R'n'R, Punk, HC</i>	666 FM <i>Heavy Metal</i>
---	---	---	------------------------------

22.00 Unarchived <i>mit Philipp Matalla</i>	Further in Fusion <i>freestyle radio show mit Mark Bailey</i>	Gleichlaufschwankung <i>elektronische Undergroundmusi</i>	Further in Fusion <i>freestyle radio show mit Mark Bailey</i>
23.00 Future Classics <i>Rap, Soul & Jazz</i>			

24.00
Im Kopf Lokalisation

1.00
CORAX Night
*gestaltet von CORAX-Macher*innen*

DONNERSTAG

07. 14. 21. 28.

7.00 Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Antifanews

10.00 IndieRE

11.00 Rockparade
Rock History Powerslide Rock History

12.00 Rocktrabant
Rosenbeth Cheesecake on Air 666 FM

13.00 gut aufgelegt
Raritäten, Alltägliches, Obskuritäten und Hits auf Vinyl
Further in Fusion freestyle radio show mit Mark Bailey
djversity! Feminismus in der Clubkultur
Further in Fusion freestyle radio show mit Mark Bailey

15.00 Common Voices
mehrsprachiges Radio von und für Geflüchtete

17.00 Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

18.00 Antifanews

19.00 Radio Kompass zweisprachiges Russlandmagazin
Linker Medienspiegel
Süd-Nord-Funk Globalisierungskritisches von IZ3W
#Onlinegeister Netzwelten

20.00 CORAX Musikredaktion
Berichte und Aktuelles aus der Musikwelt

21.00 Stadtvögel
Hey! Listen! Game-Soundtracks
Zound Zalon
Schrägfunk

22.00 Music with Sleeves vinyl sessions
higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte
higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte
Music with Sleeves vinyl sessions

24.00 Das Nachtprogramm aus Berlin

FREITAG

01. 08. 15. 22. 29.

7.00 Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da



10.00 Wendefokus
Radio Kompass
Linker Medienspiegel
Süd-Nord-Funk
#Onlinegeister

11.00 Future Classics
Stadtvögel
Hey! Listen!
Zound Zalon
Schrägfunk

12.00 doper than dope
Die letzt'n Nagg'n
Spielmitte e.V.
LeSBIT
Music with Sleeves

13.00 Wutpilger Streifzüge
Radio zwitschern
inkasso hasso
Common Voices
mehrsprachiges Radio

14.00 Common Voices
mehrsprachiges Radio
Vorhang auf
spielmitte e.V.

15.00 Common Voices Radio
mehrsprachiges Radio
Common Voices
mehrsprachiges Radio
Initiative Post-migrantisches Radio
Common Voices
mehrsprachiges Radio

16.00 LiveRillen
17.00 Wendefokus
Ost-Orientierung
Transgender Radio
Schrägfunk

18.00 Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Radio Rosa Geschlecht, Flucht & Safer Spaces
Freitags-bemme
Se va a Caer Talkshow über Feminismus & Lateinamerika
Häuserkampf Wohnungspolitik in der Großstadt
Corax inTeam Die Sendung über interne Prozesse

20.00 Was tun? Aktivist*innen im Gespräch
Buchfink Literatur sendung
Radio-zwitschern
Buchfink Literatur sendung
Servier-vorschlag des Monats
Neuerschienenes, Neuentdecktes und Wiederent-decktes

21.00 Dr. Rock Talk, Fußball, Musik ...
Maschinische Dichtung
Alice Roger
The Journey of Metal

22.00 Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub
Querbass Trommel und Bass
Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub
Querbass Trommel und Bass
Querbass Trommel und Bass

24.00 Groundloop Night
Technottic
Groundloop Night
Technottic
Groundloop Night

2.00 Technottic Night
Technottic Night

3.00 CORAX Night gestaltet von CORAX-Macher*innen
CORAX Night gestaltet von CORAX-Macher*innen
CORAX Night gestaltet von CORAX-Macher*innen

SAMSTAG

02. 09. 16. 23. 30.

10.00
Corax Morgenmusik
hypnotische und meditative Klänge

11.00
Bücherwurm Hörsturz Disco & Diskurs wannabes Tunesday

12.00
Irreleicht
irre vielfältig: Sendungen der Redaktionen
Die Irrläufer, feder-leicht und Schulbande

14.00
Chaotisch mit Geschmack Stadtvögel Hey! Listen Zound Zalon

15.00
Onda Info – Nachrichten aus Lateinamerika

15.30
Radia FM – Radiokunst; Folgen #1016 #1017 #1018 #1019

16.00
gut aufgelegt Raritäten, Alltägliches, Obskuritäten und Hits auf Vinyl
Courage to Fail FrauenLeben Zeitweitzzeit Geräusche und Experimente
17.00
Culture Éducative NIA – Nackt im Aquarium Tipkin Popfeminismus & Alltagsschrott

18.00
inkasso hasso Massive Aktion über antifaschistische Arbeit Bewegung politisches Magazin Libertäre Reihe
19.00
Streitmächte Lous Music Platform

20.00
wannabes Hip Hop Magazin BPM House Tunes, Techno Soundz Ground Zero das offene Sendefenster Deux Heures de Phonk die Styler Berg Radio Show

21.00
Nico's Rockcafé Schallwurm attack

22.00
Gleichlaufschwankung elektronische Underground-musik Ghostdriver & Nothing is real Persona non Grata fonografisches Quartett
23.00
Lous Music Platform lange Schallwurm Nacht elektronische Tanzmusik

24.00
CORAX Night

1.00
Xtralight Tunesday Radioshow Xtralight

2.00
Deux Heures de Phonk Zonic Radio Show Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang Nokogiribiki little weird radio show from Leipzig Zonic Radio Show Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang

4.00
CORAX Night / Morgenmusik

Radiospecials

SONNTAG

03. 10. 17. 24.

10.00
Kinder- und Jugendladio
Grünschnäbel und flügge werdende Radio-Raben

11.00
CORAX Musikredaktion
Berichte und Aktuelles aus der Musikwelt

12.00
Raumfahrtjournal Planet Sounds Weltmusik-Magazin LiveRillen Riaon dunkler Pop

13.00
Proviant für Verstimmte African Spirit zweisprachiges Magazin The Sweet Delight

14.00
Das lyrische Duo: Luft Mausefalle Krimis Vorhang auf Bücherwurm

15.00
spielmitte e.V. Lyrix Delirium junge Wortkultur Radio Depressione von Betroffenen für Betroffene Unarchived mit Philipp Matalla

16.00
djiversity! Feminismus in der Clubkultur Alice Roger Radio Rosa Geschlecht, Flucht & Safer Spaces
17.00
Serendipity Jazz, Lyrik, Prosa Krachbunt rAus:Leben Serendipity Jazz, Lyrik, Prosa

18.00
Tronic Culture elektronische Musik der Stomp Society wannabes Hip-Hop Magazin Tinya Phoenix Nicht zu überhören!
19.00
Hörspiel auf Verlangen doper than dope Hip-Hop-Show Wutpilger Streifzüge

19.30
Moneycracy
20.00
Aus der Bibliothek Radio aus den städtischen Bibliotheken



22.00
Roy Kabel Grenzpunkt Null Wutpilger Streifzüge DJ Nordpolzigeuner der schlechtesten Radio-DJ aller Zeiten

23.00
Downtownjazz Lyrics & Letters portraits Transgender Radio

24.00
Das Nachtprogramm aus Berlin

CORAX Night

Xtralight

Zonic Radio Show Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang



Sa 5.10. / 19 Uhr / Blendwerk Halle
Schattenmorellen
Sturzflug auf Asphalt
 EP-Release-Party w/ Home Office

Schattenmorellen nimmt euch mit in kosmische Landschaften. Ihr werdet Erfahrungen machen, als probt eure Seele einen Aufstand der Faulheit. Ein Loblied auf die Dissonanz über Love, Peace und Stacheldraht, wie ein Sturzflug auf Asphalt. Sechs Lieder wie ein regnerischer Herbsttag in Paris mit Parolen an den Wänden. Also zückt eure Kalender, hauts mit Edding an die Wände.

So 6. – Mo 7. 10. / Das Bedürfnis
Hommage an die Toilette, den Lokus, den heiligen Thron
 Performance und Ausstellung von Jannis Fray & Lucie Weiße

Toiletten, ihr Orte der Stille, der vollkommenen Privatheit. Nirgends lassen wir so sehr die Masken fallen wie vor Euch. Die Exponate und Inhalte der Ausstellung entstehen aus einer Sammlung intimer Momente.

Mo 7.10. / 19 Uhr / COP Halle
BILLIAM + S.G.A.T.V. + Blitzer + NUTS

United Shit präsentiert australischen Rock, schweizer Synthrock, leipzig/israelischen Garage und kölnler Solopunk

Di 8.10 – So 20.10. / tägl. 9–20 Uhr
 hr.fleischer-Kiosk

PANDORA Berühre mich!
 Erwin Stache im Rahmen von IMPULS

Der Kiosk ... ob Orientalischer Pavillon oder Kultur-Späti; wenn der zufällige Besucher es wagt, hier seine Hand aufzulegen, wird der Raum zur Klanginstallation! Nur Mut! Erwin Stache, Musiker, Klangkünstler, Objektbauer und Komponist, will dazu animieren, in einem Spiel mit Wahrnehmung und Rhythmus aktiv und kreativ zu werden.

Do 10.10. / 19.30 Uhr / Literaturhaus Halle
Le violon d'Adrien
 Begegnung mit Gary Victor (Haiti) und zweisprachige Lektüre seines Romans

Lesung. Port-au-Prince, Siebzigerjahre, der vierzehnjährige Adrien will Violinvirtuose

werden. Woher nimmt er allerdings eine eigene Geige? Um an Geld zu kommen, lässt er sich auf ein Angebot eines Offiziers der Geheimpolizei ein.

Gary Victors drastische Schilderungen gesellschaftlicher Missstände stellen ihn in die Tradition der Sozialromane des 19. Jahrhunderts und machen ihn zum subversivsten zeitgenössischen Autor Haitis.

Fr 11.10. / 20.30 Uhr
 WUK Theater Quartier

Andromeda Mega Express Orchestra

Das *Andromeda Mega Express Orchestra* wurde 2006 in Berlin gegründet und gilt mittlerweile als eines der unverkennbarsten und eigenwilligsten Großensembles. Sein Stil changiert zwischen Jazz und Neuer Musik mit kräftigen Griffen in die traditionelle Zitatenscheibe, voll verblüffender, verrückter Wendungen und von erfrischender Ironie.

So 13.10. – Sa 2.11. / Das Bedürfnis
Wohnen ist kein Monopoly-Spiel
 Spielerischer Nachbarschaftstreff der Initiative *Recht auf Stadt*

Wohnungsknappheit, steigende Mieten, fehlende Freiräume. In kostenfreien Veranstaltungen, Vorträgen und Workshops sollen aktuelle Probleme von Mieter:innen gesammelt und nach solidarischen Lösungen gesucht werden. In lockerer Atmosphäre, beim Skatspiel oder beim Filmabend werden Spielregeln hinterfragt und alternative Spielformen des Zusammenlebens vorgestellt. Stay tuned: rechtaufstadthalle.noblogs.org

Mo 14.10. / 18 Uhr / Steintor Campus HS 2
»(Erb-)Gesundheit« vor Gericht
 Die Umsetzung nationalsozialistischer Rassenhygiene in Halle

Mit dem *Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses* vom 14. Juli 1933 legalisierte die NS-Regierung die Zwangssterilisation von Menschen mit vermeintlichen »Erbkrankheiten«. Eines der 205 »Erbgesundheitsgerichte«, vor denen die »Fortplantzungs(un)würdigkeit« der Angeklagten verhandelt wurde, befand sich in Halle. In Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen setzten Richter und Ärzte der Saalestadt die nationalsozialistische Sterilisationspolitik um. Robert Scholz, M.A., Moder.: Annika Sieber

Mo 14.10. / 19 Uhr / Literaturhaus Halle
Der geteilte Himmel
 Filmkulisse Sachsen-Anhalt

DDR 1961, DEFA Regie: Konrad Wolf nach dem Roman von Christa Wolf. Rita hat sich in den zehn Jahre älteren Chemiker Manfred verliebt. Er nimmt sie mit in die Stadt, fördert ihre Entwicklung. Bis zum Beginn ihres Lehrerstudiums arbeitet sie in einer Brigade im Waggonwerk. Als man Manfreds neuentwickeltes Verfahren ablehnt, geht er verbittert nach Westberlin. Rita

besucht ihn zwar, kehrt aber wieder zurück. Die Dreharbeiten des Films fanden 1963/64 in Halle und im *VEB Waggonbau Ammendorf* statt. Nach der Uraufführung wurde der Film in der DDR mehrfach verboten. Die Gründe waren dabei unterschiedlich, 1970 wurde das Verbot damit begründet, dass ein weiterer Einsatz des Films die Republikflucht-Problematik unnötig hochspielen würde. Cinema befand: *Das zeitweilig verbotene Drama von Konrad Wolf zählt zu den besten Werken des DDR-Kinos.*

Fr 18.10. / 19 Uhr / hr.fleischer Kiosk
Kennlern Delight
 Das improvisierte Eventdate

Zwei Menschen treffen abends am Kiosk aufeinander. Sie sind zu Besuch oder geschäftlich in der Stadt, kennen niemanden und die Abende können lang werden. Gut, dass es das *Kennlern Delight* gibt, das Fremde bei einem besonderen Abendessen an einem besonderen Ort zusammenbringt. Ob mehr daraus wird? Kommt vorbei beim neuen Format vom *Hörspiel auf Verlangen*, in Kooperation mit dem Improtheater *Kaltstart*. Alles ist wie immer improvisiert, unvorhersehbar, romantisch und voller Humor.

Sa 26.10. / 21 Uhr / Gallermo
Za! + Twin in Colour



Za! is a duo from Barcelona whose music combines African beats, Asian polyrhythms & noise, live electronics, distortions, silly walks, vocal loops, free jazz, math rock and dadaism. *Twins in Colour* are three people who got together in 2019 in Leipzig to produce a particular sound of dark dream/psych/synth pop. Their mixture of synthesizers, e-drums, guitars and vocals soaked in reverb resembles the surface of warm concrete, the smell of crashed mobile phones and the taste of old basement air paired with a great sympathy for the 80's lofi productions.

Mi 23.10. / 19 Uhr / Literaturhaus Halle
Marseille 1940. Die große Flucht der Literatur
 Gespräch und Lesung mit Uwe Wittstock

Juni 1940: Hitlers Wehrmacht hat Frankreich besiegt. Die Gestapo fahndet nach Heinrich Mann und Franz Werfel, nach Hannah Arendt, Lion Feuchtwanger und unzähligen anderen, die seit 1933 in Frankreich Asyl gefunden haben. Derweil kommt der Amerikaner Varian Fry nach Marseille, um so viele von ihnen wie möglich zu retten. Uwe Wittstock erzählt die aufwühlende Geschichte ihrer Flucht unter tödlichen Gefahren. Wittstock ist Schriftsteller und Journalist.

Sa 16.10. / 20 Uhr / Literaturhaus Halle

Salon Suckel

mit Stefan Gebhardt (Die Linke)

Gebhardt ist seit 2016 Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion *DIE LINKE* im Landtag von Sachsen-Anhalt. Der gelernte Krankenpfleger ist seit 1991 Mitglied der damaligen *PDS*. In den 90ern engagierte er sich vorrangig lokalpolitisch, seit 1998 ist er Mitglied des Landtags.

Nach den aktuellen ostdeutschen Landtagswahlen stellt sich drängender denn je die Frage: wofür steht *DIE LINKE* heute? Aufgerieben zwischen *BSW* und *AfD* scheint ihr Potenzial als Protestpartei und Sachwalterin ostdeutscher Interessen verschwunden zu sein. Also: Quo vadis, Linke?

Sa 19.10. / 20 Uhr

Rockpool e.V. Halle. Grenzstraße 19

3. Vorrunde Bandcontest

Das Publikum votet für den Lieblingsact unter drei lokalen Bands. Eintritt frei.

Das Finale des Bandcontests: 14.12.

So 20.10. / 19:30 Uhr

Buchhandlung heiter bis wolkig

BUHAI

Musik zwischen den Regalen

Sängerin Meryem Kiliç und Gitarrist Dirk Häfner aus Berlin bringen uns auf ihrer Duo-Tour handgemachte Popmusik in den Laden. Ironisch, lakonisch, melancholisch und aufbauend zugleich. Tickets für die begrenzten Plätze im VVK.

Mo 21.10. – Sa 26.10. / jeweils 16 – 19 Uhr
hr.fleischer Kiosk

Schachkiosk

Warm anziehen, zum Reileck kommen und den gegnerischen König Schachmatt setzen!

Do 24.10. / 19 Uhr / Literaturhaus Halle

Literatur aus Sachsen-Anhalt

Ein Verlegergespräch

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erscheinen Bücher. Auch und gerade in kleinen, unabhängigen Verlagen in Sachsen-Anhalt. Der *Mitteldeutsche Verlag* wie auch der *Hasenverlag* sind zwei der wichtigsten Vertreter in Mitteldeutschland. Der Leiter des *Literaturhaus Halle*, Alexander Suckel, stellt im Gespräch mit Roman Pliske (*Mitteldeutscher Verlag*) und Moritz Götzke (*Hasenverlag*) eine Auswahl ihres Herbstprogramms vor.

Fr 25.10. / 20 Uhr / Mischbatt'rie

VENTIL

Jazzhängen

Musikalischer Druckausgleich, präsentiert vom *Jazzkollektiv Halle*. Leckere Drinks von der Bar zu Livemusik von den Locals. Tim Pottel /sax, Max Rembe /git, Eugen Rolnik /b und Jonas Schneider /dr.

Sa 26.10. / 15–20 Uhr / Peißnitzhaus

Herbstfeuerfest

Huch, schon wieder Herbst? Drum heute: Kürbisschnitzen und eine kleine Bastelstraße für die kleinen Besucher:innen sowie Livemusik. Die Hallenser Band *Zeitspiel* findet nach langer Zeit wieder den Weg auf die Insel sowie die Berliner *Jawatnu!* Um die Augen noch so richtig zum Funkeln zu bringen, wurde eine Feuershow organisiert.

So 27.10.– Mi 30.11. / hr.fleischer Kiosk

Lichter bei Nacht

Ausstellung von Linda Dahlitz

Das Licht des Reilecks wird nicht nur der Rahmen sein, in dem die Werke zu betrachten sind, nein, es ist auch das Sujet ihrer abstrakten Fotografie.

Mo 28.10. / 18.30 Uhr / Zazie Kino & Bar

Kraft der Utopie

Leben mit Le Corbusier in Chandigarh

Architekturkino. 2024, OmU. Vor 70 Jahren entstand die Planstadt Chandigarh in Indien mit den Ideen des Bauhauses – und gleichsam zu Halle-Neustadt kann auch hier beobachtet werden, was aus den bewohnbaren Visionen unter Einfluss des gesellschaftlichen Wandels geworden ist.

Fr 1.11. / 20 Uhr / K-Hole

Paul Pecho + tba



LoFi Garage Rock at its best from Leipzig. Paul is otherwise singer and guitarist with the gloomy psychedelic outfit *Black Salvation*.

So 3.11. – Mo 11.11. / Das Bedürfnis

Kunstkoffer

Wir wollen den Expert:innen des Spielens die Bühne überlassen – den Kindern. Unsere Koffer voller Spielmaterialien stehen bereit, ebenso wie wir selbst, um die jungen Künstler:innen in ihrer Arbeit zu begleiten. Teilnahme kostenlos + ohne Anmeldung.

Do 7.11. / 19 Uhr / Conne Island, Leipzig

Agnostic Front + Murphy's Law + Violent Way + Thin Ice

Wer es unter der Woche musikalisch lieber ruhig angehen möchte, ist hier an der falschen Adresse. Treibende Gitarrenriffe und Drumsets laden zur Moshpitbildung ein.

So 10.11. / 19.30 Uhr
Buchhandlung heiter bis wolkig

Balladenabend

Dieser Moment, wenn die Jazzband die Ballade spielt und alles mal einfach nur schön sein darf ... funktioniert das einen ganzen Abend lang? Ein wohliges Gefühl oder die Grenze zum Kitsch? Ausprobieren! Tickets für die begrenzten Plätze im VVK.

Fr 15.11. – Mi 20.11. / Das Bedürfnis
/dzublate/collective – Kiosk

Besucher:innen sind eingeladen, persönliche Gegenstände gegen die künstlerischen Kioskartikel zu tauschen.

Fr 15.11. / 20 Uhr / VL

A Secret Revealed + Praise The Plague + Oracle Of Worms

präsentiert von *The CheeseCake*

Post-Metal/HC aus Würzburg + Black Metal aus Berlin + Death/Black Metal aus Gießen

Sa 16.11. / 10 Uhr / Stadtarchiv

Halle und der Kolonialismus

24. Tag der Stadtgeschichte

Vorträge. Dass auch deutsche Städte Teile der Kolonialgeschichte sind, liegt auf der Hand, besonders bei Kolonialmetropolen wie Hamburg, Bremen oder Berlin. Städte wie Halle geraten erst in jüngerer Zeit in den Blick von Forschung, Vereinen und Initiativen. Im Mittelpunkt des diesjährigen Tags der Stadtgeschichte steht zum einen der Stellenwert des Kolonialen für die Weltbeziehungen, für die politische und soziale Kultur sowie die Wirtschaftsstruktur Halles. Zudem wird untersucht, welche Bedeutung die Erinnerung an den Kolonialismus in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus sowie in der DDR hatte.

Konzeption und Leitung: Dr. Jan Kellershohn

Sa 16.11. / 17.30 Uhr und 19.45 Uhr
Villa Krötenhof, Dessau

Schlafkonzert

Abschalten und Seele baumeln lassen ist hier die Devise. Hier ist Einschlafen – wie immer – ausdrücklich erlaubt! Es spielen Julia (Vocals & Piano) und Julian Buch (Drums) und ein Special Guest.

Fr 29.11. / 21 Uhr / VL

Arrested Denial + The Chevrons

2x Punk: *Arrested Denial* aus Hamburg stehen für Streetpunk mit eingängigen Melodien und gelegentlichen Offbeats, inhaltlich für melancholische Selbstreflektion und klare politische Statements. *The Chevrons* aus Leipzig machen Anführerzeichenpunk. Prinzip: Krach Bumm Ende. Texte versteht man, mit Melodie. Runde Sache auf Gänsefüßchen. Oi.

RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörer*innen, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Partner*innen bei Projekten und Veranstaltungen und anderer Förderer überleben.

Für Projektförderungen danken wir außerdem dem Fachbereich Bildung und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Halle (Saale), dem Landesjugendamt und dem Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, dem Fonds Soziokultur, der Postcode Lotterie, Aktion Mensch sowie der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Weiterhin gilt unser Dank der Europäischen Union für eine Förderung im Rahmen des Programms Creative Europe.

Zudem danken wir der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, der Studierendenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dem Fachbereich Kultur und dem Bundesamt für Familie und Zivilgesellschaft für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX.

www.ffk.radiocorax.de



Do 7.11. / 14–24 Uhr
RADIO CORAX, Unterberg 11

Tag der offenen Tür

Normalerweise kommt das Radio direkt zu euch über eure Empfangsgeräte, doch am 7. November wollen wir das ganze umdrehen und euch einladen, direkt am Sendegerät vorbeizuschauen! Wir laden ein zum Tag der offenen Tür im Radio – und senden live und mit Publikum. Vorbeikommen könnt ihr jederzeit zwischen 14 und 24 Uhr. Ab 16 Uhr sendet *Common Voices*, unsere mehrsprachige Redaktion, gefolgt um 17 Uhr von der *tagesaktuellen Redaktion* mit dem abendlichen *Widerhall* bis 19 Uhr. Um 20 Uhr wird es dann deutlich musikalischer mit der Sendung der *Musikredaktion*, welche euch gleich ein Radiokonzert bietet. Ab 21 Uhr folgt dann Hip-Hop und Rap von den *Stadtvögeln* und schließlich von 22 bis 24 Uhr Vinyl von *Music with Sleeves*. Alle Sendungsmachenden beantworten auch gerne eure Fragen. *Common Voices* sowie die *tagesaktuelle Redaktion* stellen vor, wie sie arbeiten, um euch regelmäßig mit neuesten Nachrichten, Analysen und Berichten zu versorgen. Abgerundet wird unser Programm natürlich durch einen Barbetrieb sowie regelmäßigen Führungen durch das Radio. Also kommt uns gerne am 7. November zum Tag der offenen Tür bei RADIO CORAX besuchen!

Fr 15.11. – So 17.11.
Fr 17–21 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So 10–19 Uhr
RADIO CORAX, Unterberg 11

Radioeinstiegs-Workshop

Bei CORAX finden in regelmäßigen Abständen Radioeinstiegs-Workshops statt. Die Teilnehmenden werden in die Recherche, in Fragetechniken sowie Interviewsituationen am Telefon, auf der Straße und im Studio eingeführt. Trainiert werden das Schreiben fürs Hören, das Sprechen vorm Mikrofon, Studiotechnik und Arbeiten mit Audiosoftware sowie Konzeption und Planung einer Radiosendung. Im Verlauf des Wochenendes erhalten die Teilnehmer*innen also einen Überblick über die radiojournalistische Arbeit im Freien Radio von der Themenfindung bis zum fertigen Beitrag. Infos und Anmeldung unter: radiocorax.de/mitmischen/aufspringen-workshops



Du möchtest über deine Perspektiven lieber selbst berichten, als dass es andere tun? Du hast einen Einblick in musikalische Nischen und Subkulturen, den du mit der Öffentlichkeit teilen möchtest? Du hast ein Thema, das dir schon lange unter den Nägeln brennt? Dann geh auf Sendung!



Um einen eigenen Sendepplatz bei RADIO CORAX zu erhalten, musst du folgende Kriterien erfüllen:

1. Mitgliedschaft im Corax e.V. – Initiative für Freies Radio
2. Teilnahme an einem Radioeinstiegsworkshop
3. Vorstellung eines zuvor eingereichten Sendekonzepts bei einer Redaktionskonferenz und Produktion einer Pilot-sendung — Grundlage der Arbeit bei RADIO CORAX ist die Anerkennung des Redaktionsstatuts. Weitere Infos und Kontakt: programm@radiocorax.de